

ARKO

Das Magazin des Tierschutzvereins Goslar und Umgebung e.V. · Gratis · Wichtig



WELLENSITTICHE:

Mehr als nur
Käfigvögel

UNSAUBERE KATZEN:

Ursachen und
Ratschläge

HUNDE IM BÜRO:

Regeln, Rücksicht,
Tierwohl

TIERHEIM-HUNDE:

In Goslar jetzt
steuerfrei

WASCHBÄREN:

Sympathieträger
und Störenfried

Perfekt unperfekt

Sie lächelt. Titelnkatze Queenie ist glücklich, ihr fehlt an nichts. Oder?

Tatsächlich mussten wir der Fundkatze das rechte Auge entfernen lassen, nachdem alle Heilungsversuche erfolglos geblieben waren. Lieb und zutraulich wie Queenie ist, konnte sie sehr schnell vermittelt werden. Heute lebt sie in einem liebevollen Zuhause mit Kumpel-Kater Loui. Beide verstehen sich hervorragend und haben zueinander gefunden.

Ein Handicap macht kein Tier weniger liebenswert. Manchmal macht es sie einfach nur noch ein kleines bisschen besonderer.

Wie gefällt dir diese Ausgabe unseres Magazins? Sag es uns! Wir freuen uns über Feedback an arko@tierschutz-goslar.de.



Liebe Tierfreunde,

es hat sich viel getan bei uns im Verein seit unserer letzten ARKO-Ausgabe im September 2025. Neben der sehr aufregenden Spendenaktion „Friendly Fire“ war auch unsere Bescherung im Tierheim am Heiligabend ein voller Erfolg. Im Januar 2026 konnten wir unser neues Hundehaus einweihen ([Seite 38](#)), und aktuell arbeiten wir an einem Konzept für ein neues Katzenhaus. Wir gehen davon aus, dass wir möglicherweise zu Beginn des nächsten Jahres darüber berichten können.

Zu unserer Einweihung des neuen Hundehauses hatten wir neben unseren Handwerksbetrieben auch den Bürgermeister der Stadt Seesen, Herrn Homann, die Oberbürgermeisterin der Stadt Goslar, Frau Schwerdtner und Vertreter des Deutschen Tierschutzbundes eingeladen. Auf eine Einladung des Landkreises Goslar haben wir verzichtet, da der Landkreis eine Beteiligung an den Kosten zum Bau des Hundehauses abgelehnt hatte.

Tierschutz ist stets auch ein politisches Thema. Die Zusammenarbeit mit den Städten Seesen und Goslar, mit denen wir Fundtierverträge haben, läuft reibungslos. Gespannt dürfen wir sein, wie die politischen Gremien dieser Städte mit unseren Anträgen aus dem Juni dieses Jahres zur Erhöhung der Zuschüsse ab 2027 umgehen und wie darüber beschlossen wird. Wir bleiben am Ball!

Die politische Arbeit spiegelt sich zum Beispiel auch im Netzwerkgedanken. Wir treffen uns seit einigen Jahren mit Vertretern der umliegenden Tierschutzvereine zweimal im Jahr zum Erfahrungsaustausch.

Jedes Treffen stärkt und verbindet, jedes Treffen bringt einen Mehrwert und hilft, sicherer insbesondere im Umgang mit den beteiligten Institutionen zu werden. Ganz nach dem Motto: Wir sind nicht allein.

Und wir haben noch nicht fertig. Am Mittwoch, den 2. September 2026 werden wir im Rahmen unserer Mitgliederversammlung wieder einen Vorstand wählen. Dabei wird sich das bisherige Vorstandsteam wieder zur Wahl stellen. Unser Wirken ist geprägt von den Gedanken an ein gut funktionierendes Tierheim, dem Wunsch, es möge unseren Schützlingen gut gehen und dem Anspruch, sich für tierschutzrelevante Themen außerhalb des Tierheimes aktiv einzusetzen.

Abschließend noch ein wichtiges Anliegen: Im vergangenen Jahr war zeitweise ungewiss, ob wir das ARKO weiterführen können. Mit Jessica Kühne haben wir jemanden gefunden, der die Gestaltung vollständig übernimmt – eine Mammutaufgabe, deren Ergebnis Du nun in den Händen hältst. Unsere Social-Media-Kanäle haben dank unserer engagierten Ehrenamtlichen spürbar an Fahrt aufgenommen. Auch unsere Tierschutzjugend stellt ein beeindruckendes Programm auf die Beine ([Seite 42](#)).

Mein besonderer Dank gilt daher allen Ehrenamtlichen, Dir als Mitglied und Euch „da draußen“, die ihr uns auf vielfältige Weise unterstützt.



Mit tierischen Grüßen

Ralf Domnoes
(1. Vorsitzender)

Mehr als nur ein Käfigvogel

Wellensittiche: viele Beschäftigungsmöglichkeiten, keine Einzelhaltung

Wellensittiche zählen zu den beliebtesten Heimvögeln, doch ihre Haltung wird häufig unterschätzt. Die hochsozialen und intelligenten Schwarmvögel müssen mindestens zu zweit, besser aber mit mehreren Artgenossen gehalten werden. Ebenso wichtig sind ausreichend Platz zum Fliegen, die richtige Fütterung und viele Beschäftigungsmöglichkeiten.

Wer sich für Wellensittiche entscheidet, übernimmt jahrelange Verantwortung. Zwar erreichen viele Wellensittiche heute nur noch ein Lebensalter von etwa fünf Jahren, in seltenen Fällen können sie aber sogar bis zu 15 Jahre alt werden. Leider wird bei der Haltung immer noch viel falsch gemacht: Viele Vögel sehen den Käfig den Großteil ihres Lebens nur von innen, werden allein gehalten oder erhalten ungeeignetes Futter.

Die kleinen Papageien stammen ursprünglich aus Australien. In freier Wildbahn ziehen Wellensittiche in Schwärmen von zehn bis über hundert Tieren durch offene Landschaften. Eine Einzelhaltung ist daher aus ethischer und tierschutzrechtlicher Sicht falsch. Mindestens zwei, besser jedoch vier oder mehr Tiere sollten gemeinsam gehalten werden, um das natürliche Sozialverhalten ausleben zu können. Spiegel oder Plastikvögel sind kein Ersatz – im Gegenteil: Sie können zu schweren Verhaltensstörungen und gesundheitlichen Problemen führen, etwa Kropfentzündungen durch das Füttern von Attrappen.

Ein handelsüblicher Käfig reicht für eine artgerechte Haltung nicht aus. Wellensittiche benötigen täglich mehrere Stunden Freiflug in einem vogelsicheren Raum oder idealerweise eine große Innen- oder Außenvoliere.

Bei Außenhaltung ist ein beheizbarer Schutzraum Pflicht. Die Voliere sollte mindestens zwei Meter Länge aufweisen, damit die Tiere fliegen und nicht nur flattern können.

Wellensittiche sind neugierig, verspielt und lernfähig. Eine abwechslungsreiche Umgebung fördert die Bewegung und ist essenziell für ihr Wohlbefinden. Zur Ausstattung geeignet sind:

- 🐾 Naturäste, z. B. Haselnuss, Obstbaum, Weide, zum Sitzen, Klettern und Benagen
- 🐾 Korkröhren, Schaukeln, Seile und Kletterspielzeug
- 🐾 Papier, Pappe, Bast zum Zerschreddern
- 🐾 Intelligenzspielzeug wie Futterlabyrinth oder kleine Aufgaben zur Futtersuche



Spielzeug sollte regelmäßig ausgetauscht und auf Sicherheit geprüft werden. Auf Spiegel, Plastikvögel und Glöckchen soll verzichtet werden – sie fördern Fehlverhalten und können gesundheitsschädlich sein.

Gesunde Ernährung

Wie bei jedem Tier ist die Ernährung ein zentraler Aspekt der artgerechten Haltung. Fertige Körnermischungen aus dem Supermarkt enthalten oft zu viele fettreiche Saaten wie Hirse oder Sonnenblumenkerne. Diese sollen nur in kleinen Mengen – idealerweise abends – angeboten werden. Stattdessen sollte der Speiseplan täglich frisches Gemüse (z. B. Möhre, Gurke, Zucchini, Paprika) und Wildkräuter (z. B. Vogelmiere, Löwenzahn, Gänseblümchen) ent-

halten. Auch Keimfutter, Kräuter und gelegentlich Obst in kleinen Mengen sorgen für Abwechslung und wichtige Nährstoffe.

Futter lässt sich auch hervorragend zur Beschäftigung nutzen, wenn die Tiere es sich selbst erarbeiten müssen. Dazu können sie die Körner zum Beispiel aus flachen Schalen mit Sand oder aus „Wühlkisten“ mit verschiedener Einstreu herauspicken. Gemüse sollte man nicht klein schneiden, sondern grob lassen oder auf Spießen anbieten. So wird das natürliche Such- und Knabberverhalten gefördert.

(Steve Niewisch)



Wenn Katzen ihr „stilles Örtchen“ meiden

Ursachenfindung und Ratschläge bei Unsauberkeit

Wenn eine Katze plötzlich ihre Toilette meidet und stattdessen an verschiedenen Stellen in der Wohnung ihr Geschäft verrichtet, stoßen Halter schnell an ihre Grenzen. Unsauberkeit bei Katzen ist ein sehr komplexes Thema und kann viele Ursachen haben.

Zu der Frage, warum die Katze das tut, gesellt sich schnell wachsender Unmut über die Verunreinigung und Geruchsbelästigung in den eigenen vier Wänden. Wie aber geht man das Problem an und vor allem, was ist zu tun, damit die Katze wieder wie gewohnt ihre Katzentoilette benutzt?

Katzen haben hohe Ansprüche, wenn es um Hygiene geht, insbesondere wenn es sich um Wohnungskatzen handelt, die sich nicht draußen erleichtern können. Grundsätzlich sollten daher von vornherein folgende Aspekte beachtet und in die Tat umgesetzt werden:

☐ Es müssen ausreichend Katzentoiletten zur Verfügung stehen. Faustregel: pro Katze eine Toilette plus ein Extra-WC, d.h. bei drei Katzen benötigt man vier Katzentoiletten. Ob die Katze ein WC mit oder ohne Haube bevorzugt, findet man schnell heraus - im Zweifel einfach beides anbieten.

☐ Die Katzenstreu muss saugfähig und für die Pfoten von angenehmer Beschaffenheit sein. Vor allem muss die Toilette damit hoch genug befüllt werden, damit die Katze ihre Exkremate ohne Schwierigkeiten zuscharren kann. Der Fachhandel bietet ein breites Sortiment an Katzenstreu, hier heißt es ausprobieren, was Mieze am meisten zusagt. In der Regel werden günstige Klumpstreu aus Bentonit gut angenommen; diese bilden feste Klumpen, wenn sie mit Flüssigkeit in Berührung kommen, und binden Gerüche fast vollständig.

☐ Selbstverständlich muss die Toilette mindestens einmal am Tag gereinigt werden, sprich Urinklumpen und Kot entfernen, bei Bedarf auch mehrmals täglich. Bei Bentonitstreu muss lediglich bisweilen etwas Streu nachgefüllt werden, eine Grundreinigung der Toilette mit heißem Wasser (bitte keine scharfen Reiniger verwenden) sollte jedoch regelmäßig erfolgen.

☐ Die Toilette sollte grundsätzlich an einem ruhigen, jederzeit zugänglichen Ort aufgestellt werden, an dem die Katze sich ungestört fühlt.

Sollte die Katze trotz Beachtung der genannten Punkte wiederholt (d.h. mehr als einmal) außerhalb ihrer Toilette Urin und/oder Kot absetzen, gilt es möglichst schnell herauszufinden, was als Grund dieses Verhaltens in Frage kommt. Man unterscheidet dabei zunächst grob zwischen körperlichen (Krankheit, Unwohlsein, Eintreten der Geschlechtsreife usw.) und psychischen (z.B. Umzug, Veränderungen im Familiengefüge, Mobbing durch andere Katzen) Ursachen. Auch die Art des Urin- bzw. Kotabsatzes spielt hierbei eine Rolle - urinieren die Katze auf horizontale oder vertikale Flächen, wählt sie offensichtliche oder versteckte Plätze für ihre Notdurft, bevorzugt sie bestimmte Unterlagen oder Orte wie das Bett oder frische Wäsche, wird nur Urin oder nur Kot oder gar beides außerhalb der Toilette abgesetzt? Macht man sich die Einzelheiten bewusst, lässt sich das zugrunde liegende Problem in der Regel besser eingrenzen.

Körperliche Ursachen

An erster Stelle steht ein Besuch beim Tierarzt, der die Katze gründlich untersucht. Ein besonderes Augenmerk sollte man dabei auf Harntrakt und Geschlechtsorgane legen. Eine Urinprobe ist deshalb sinnvoll. Oft sind Blasenentzündungen, Nierenerkrankungen sowie Magen-Darm-Infekte, bei unkastrierten Tieren auch Rolligkeit und Markiertrieb die Ursache für das plötzliche Fehlverhalten.

Jede Art von Schmerzen und Unwohlsein können eine Katze dazu veranlassen, die gewohnte Toilette nicht mehr aufzusuchen. Insbesondere bei Harnwegsinfektionen wird das schmerzhaft Wasserlassen häufig mit dem WC bzw. der Streu in Verbindung gebracht, so die Tiere fortan ihre Toilette meiden.



Alte oder sehr kranke Katzen schaffen manchmal den Weg zur Toilette nicht mehr, weil ihnen die Kraft fehlt. Hier kann man Abhilfe schaffen, indem man das WC in der Nähe des bevorzugten Liegeplatzes aufstellt sowie für kurze Wege und einen flachen Einstieg sorgt. Das Gleiche gilt für sehr junge Katzen, die oft im Eifer des Spiels den nötigen Toilettengang „vergessen“. Derartige Vorfälle sollte man allerdings als Malheur verbuchen.

Störfaktoren finden und vermeiden

Ist die Katze vom Tierarzt als körperlich gesund befunden worden, muss man von einem anderen Leidensdruck ausgehen, der häufig deutlich schwieriger zu enthüllen ist. Der in diesem Zusammenhang oft benutzte Begriff „Protest“ ist eher selten zutreffend, da es sich in der Regel um ein von der Katze empfundenes Leid handelt.

In derartigen Fällen sollte man das gesamte Umfeld der Katze kritisch unter die Lupe nehmen und nach Störfaktoren sondieren. Viele Katzen reagieren empfindlich auf Veränderungen im gewohnten Gefüge, sei es in ihrer menschlichen oder tierischen „Familie“, insbesondere bei Zuwachs oder Verlust innerhalb des bestehenden Sozialverbundes. Auch Unstimmigkeiten im Umgang mit einem einzelnen oder mehreren Familienmitgliedern, Vernachlässigung, Eifersucht, Rivalität, Revierverhalten, Ängstlichkeit, permanente Maßregelung, die Unterbindung wichtiger kätzischer Verhaltensformen und fehlende Rückzugsmöglichkeiten sind mögliche Faktoren, die man bei der Ursachenfindung berücksichtigen sollte.

Im Zweifelsfall kann ein Fachmann zu Rate gezogen werden, der das Verhalten der Katze beobachten und einzuschätzen hilft. Dies kann ein Tierarzt oder ein Tierverhaltenstherapeut sein, auch die Mitarbeiter unseres Tierheims können aufgrund umfangreicher Erfahrungen Hilfestellung leisten.

Prinzipiell muss man bemüht sein, mögliche Ursachen für die Unsauberkeit schnell zu beheben, damit sich das Fehlverhalten der Katze nicht dauerhaft verfestigt. Die betroffenen Stellen müssen gründlich mit einem Spezialreiniger wie Biodor (im Fachhandel erhältlich) „entduftet“ und für die Katzen als Ausweichtoilette uninteressant gemacht werden, indem man z.B. einen Wassernapf oder anderen Gegenstand dort platziert. Herkömmliche Haushaltsreiniger entfernen den Geruch für empfindliche Katzennasen meist nicht vollständig und regen durch Duftkomponenten wie Essig erneut zum Urinieren an. Zu den bewährten Hausmitteln zum Entfernen von Katzenurin zählen übrigens Nelkenöl und - Wodka!

(Lureen Harenberg)



HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH

Datentechnik · Sicherheitstechnik · Telekommunikation · Elektroinstallationen



- Beratung
- Planung
- Ausführung

Haustechnik

elektro otte ^g_m_b_H

Elektroinstallation · Kundendienst

Beratung · Planung · Ausführung



Autoservice Langelsheim

REPARATUREN UND INSPEKTIONEN

nach Herstellervorgaben aller Fabrikate –
auch Unfallinstandsetzung

Inh. Jennifer Lemke
Wolfshagener Straße 2a
38685 Langelsheim

Neben der ARAL-Tankstelle
☎ **05326 929 12 12**
autoservicelangelsheim.de

Jetzt Termin
vereinbaren!

KALBE
Ihr Blumenspezialist

Feldstr. 59 - 38640 Goslar - 05321/75900
www-blumen-kalbe.de

Floristik

Gartenpflege
und -gestaltung

Dauer-
grabpflege

Grabpflege
und -gestaltung

Wenn man seine Zeit
mit Tieren verbringt,
befindet man sich immer
in guter Gesellschaft.

Meisterbetrieb
Thomas Dreitzner
Zimmerei und Trockenbau
Kranverleih

Glockengießerstraße 38
38640 Goslar

Tel: 05321 / 25029
Fax: 05321 / 317757

Mobil: 0173 2341009



Fachwerksanierung

Bello im Büro

Zwischen Arbeitsrecht, Rücksichtnahme und Tierwohl

Immer häufiger werben Unternehmen mit tierfreundlichen Arbeitsplätzen, oft ist der Vierbeiner der heimliche Star im Team. Doch so attraktiv die Idee klingt, sie wirft auch Fragen auf – rechtliche, organisatorische und ethische. Denn ein Bürohund ist nur dann eine Bereicherung, wenn die Mitarbeitenden ebenso wie das Tier selbst profitieren.

Ein Hund im Büro kann das Arbeitsklima positiv beeinflussen. Studien deuten darauf hin, dass die Anwesenheit von Tieren Stress reduzieren und soziale Interaktionen fördern kann. Doch diese positiven Effekte treten nur dann ein, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Zunächst gilt eine einfache Grundregel: Niemand hat einen Anspruch darauf, seinen Hund mit zur Arbeit zu bringen. Ob dies erlaubt ist, liegt im Entscheidungsbereich des Arbeitgebers. Die Geschäftsführung kann das Mitbringen von Hunden gestatten, an Bedingungen knüpfen oder grundsätzlich untersagen.

Gerade weil es sich um eine Frage des betrieblichen Miteinanders handelt, empfiehlt es sich, klare und verbindliche Regelungen zu treffen. In vielen Unternehmen geschieht das über interne Richtlinien oder Betriebsvereinbarungen. Darin wird festgelegt, unter welchen Umständen Hunde erlaubt sind, welche Bereiche tabu bleiben und welche Pflichten die Halterinnen und Halter übernehmen müssen. In Betrieben mit Betriebsrat kommt diesem zudem eine wichtige Rolle zu, da er bei Fragen der Ordnung und des Zusammenlebens im Betrieb mitbestimmen kann.

Doch selbst wenn die Unternehmensleitung grünes Licht gibt, ist ein weiterer Faktor entscheidend: das Team. Ein Büro ist ein gemeinsa-

mer Raum, und nicht jeder Mensch empfindet Hunde als Bereicherung. Allergien, Ängste oder persönliche Vorbehalte können dazu führen, dass die Anwesenheit eines Tieres als Belastung erlebt wird. Ein verantwortungsvoller Umgang bedeutet daher, die Perspektiven aller Mitarbeitenden ernst zu nehmen. Transparente Absprachen und gegenseitige Rücksichtnahme sind unverzichtbar. Treten Konflikte auf, müssen individuelle Lösungen gefunden werden, beispielsweise durch hundefreie Bereiche.

Wenn etwas passiert: Haftung und Versicherung

Ein Punkt, der im Alltag leicht in den Hintergrund gerät, im Ernstfall aber entscheidend ist, betrifft die Haftung. Verursacht ein Hund einen Schaden – sei es durch einen Biss, einen Sturz oder beschädigtes Inventar –, liegt die Verantwortung grundsätzlich bei der Halterin oder dem Halter. Eine Tierhalterhaftpflichtversicherung ist daher unverzichtbar, und diese sollte ausdrücklich auch Schäden abdecken,

die im beruflichen Umfeld entstehen können.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie solche Vorfälle im betrieblichen Kontext eingeordnet werden. Unter bestimmten Umständen können Verletzungen von Mitarbeitenden als Arbeitsunfall gelten, etwa wenn sie im direkten Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit stehen. Die genaue Bewertung hängt jedoch vom Einzel-

fall ab. Umso wichtiger ist es, mögliche Risiken im Vorfeld zu klären und sowohl seitens des Arbeitgebers als auch der Beschäftigten für Transparenz zu sorgen.

Und was will der Hund?

So sehr Menschen von einem Bürohund profitieren können – für das Tier selbst ist die Situation nicht automatisch positiv. Ob ein Hund sich im Arbeitsumfeld wohlfühlt, hängt stark von seinem Charakter, seiner Gewöhnung und den konkreten Rahmenbedingungen ab.

Ein Büro ist für viele Hunde ein reizintensiver Ort. Es gibt wechselnde Personen, ungewohnte Geräusche und oft wenig Möglichkeiten, sich frei zu bewegen oder zurückzuziehen. Während einige Hunde diese Abwechslung genießen und die Nähe zu „ihrem“ Menschen schätzen, reagieren andere mit Unruhe oder Stress. Anzeichen dafür können übermäßiges Hecheln, ständige Wachsamkeit, Rückzug oder auch unerwünschtes Verhalten wie Bellen sein.

Entscheidend ist daher, den Hund realistisch einzuschätzen. Nicht jeder Vierbeiner eignet sich für den Büroalltag. Besonders junge, sehr aktive oder unsichere Hunde können schnell überfordert sein. Ebenso problematisch ist es, wenn der Hund über viele Stunden hinweg kaum ausgelastet wird oder keine Ruhe findet.

Voraussetzungen für ein entspanntes Miteinander

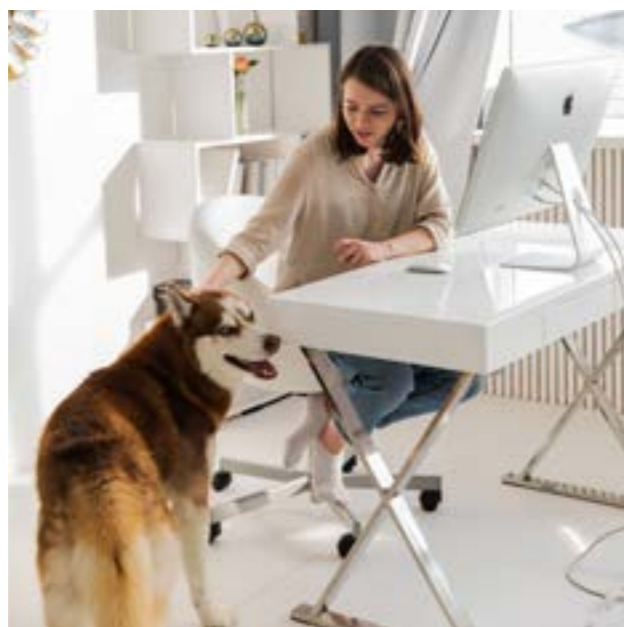
Damit ein Bürohund für alle Beteiligten funktioniert, braucht es vor allem Vorbereitung und Verantwortungsbewusstsein. Der Hund sollte gut sozialisiert sein, grundlegende Signale sicher beherrschen und in der Lage sein, auch in ungewohnter Umgebung ruhig zu bleiben. Ebenso wichtig ist ein fester Platz im Büro, an den er sich zurückziehen kann und an dem er nicht gestört wird.

Für die Halterin oder den Halter bedeutet das Mitbringen des Hundes eine zusätzliche Aufgabe im Arbeitsalltag. Regelmäßige Spaziergänge, ausreichend Beschäftigung und die Beobachtung des Verhaltens gehören ebenso dazu wie die Pflicht, mögliche Störungen zu vermeiden. Dazu zählt auch, den Hund nicht als „Büroattraktion“ zu verstehen: Nicht jede Begegnung muss erduldet werden, und nicht jede Kollegin oder jeder Kollege möchte Kontakt zum Tier haben.

Gleichzeitig sollten klare Grenzen gesetzt werden. Der Hund sollte weder frei durch das Büro laufen noch Arbeitsabläufe beeinträchtigen. Hygiene spielt ebenfalls eine Rolle – etwa durch saubere Liegeplätze und den verantwortungsvollen Umgang mit Futter.

Letztlich ist der Bürohund kein Selbstläufer, sondern ein sensibles Zusammenspiel aus rechtlichen Vorgaben, sozialer Rücksichtnahme und tiergerechter Haltung. Wer bereit ist, diese Aspekte ernst zu nehmen und verantwortungsvoll umzusetzen, kann jedoch eine Arbeitsumgebung schaffen, in der Mensch und Tier gleichermaßen profitieren.

(Steve Niewisch)



IHRE Physiopraxis in zentraler Lage von Goslar

- Krankengymnastik (auch ZNS)
- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Krankengymnastik am Gerät
- Massagen und Fußpflege

☎ 05321 7095370 | 🌐 procorpus-goslar.de



Sucht ein Zuhause:

BOLLE

Bolle, ein etwa 2 Jahre alter, kastrierter Staffordshire Bullterrier, ist grundsätzlich freundlich, zeigt sich aber noch oft distanzlos und stürmisch und kann seine Größe nicht immer richtig einschätzen.

In seinem bisherigen Zuhause hat er vermutlich wenig kennengelernt. Entsprechend muss er noch vieles entdecken und das Hunde-ABC nachholen – insbesondere Leinenführigkeit und Ruheübungen. Bolle hat viel Energie, die er erst noch regulieren lernen muss. Konzentration fällt ihm aktuell schwer, dennoch zeigt er einen großen Willen zu gefallen.

Mit Geduld, klarer Führung und konsequentem Training kann er sich zu einem zuverlässigen Begleiter entwickeln. Nach Eingewöhnung sucht er die Nähe seiner Bezugspersonen und genießt auch Streicheleinheiten – auch wenn er kein klassischer Kuschelhund ist.

braucht Geduld

Energiebündel

stürmisch

viel Trainingsbedarf

möchte gefallen

05321-40044



Suchen ein Zuhause:

HOFKATZEN

Scheue, verwildert aufgefundene Katzen können nach Kastration und Versorgung oft nicht an ihren ursprünglichen Fundort zurück. Für diese Tiere werden geeignete Plätze als Hofkatzen gesucht.

Wichtig ist eine gesicherte Eingewöhnung sowie eine zuverlässige tägliche Versorgung. Da diese Katzen ihre Freiheit brauchen, eignen sich vor allem Bauernhöfe, Reiterhöfe oder ähnliche Anlagen – nicht dicht besiedelte Wohngebiete.

Alle Tiere sind kastriert, gechippt und parasitenbehandelt. Mit Geduld können sie lernen, etwas zutraulicher zu werden, bleiben jedoch eher unabhängig.

brauchen Freiheit

Bauernhöfe

Reiterhöfe

05321-40044

unabhängig



Suchen ein Zuhause:

LOKI & ISMENE

Nach dem Verlust ihrer Besitzerin kamen Loki (rot, geb. 2019) und Ismene (getigert, geb. 2019) gemeinsam ins Tierheim. Trotz der Umstellung sind beide - nach einer kurzen Kennenlernphase - freundlich, verschmust und anhänglich.

Ismene benötigt ein Schilddrüsenmedikament, Loki erhält aufgrund leicht erhöhter Nierenwerte Unterstützung – beide nehmen ihre Medikamente problemlos mit dem Futter auf.

Da sie sehr aneinander hängen, werden sie nur zusammen vermittelt. Eine großzügige Wohnung mit gesichertem Balkon oder Terrasse ist gut denkbar, auch wenn sie Freigang kennen. Es käme auch eine dauerhafte Pflegestelle in Betracht, die vom Tierschutzverein unterstützt wird.

freundlich :)

05321-40044

verschmust

anhänglich

unzertrennlich

Medikamente notwendig



Sucht ein Zuhause:

ELISE

Katzenname Elise, ca. 3 bis 5 Jahre alt und kastriert, ist eine verschmutzte Katze, die nach kurzer Eingewöhnung Vertrauen fasst und dann ihre liebevolle Seite zeigt.

Mit Artgenossen ist sie verträglich, braucht aber etwas Zeit, um anzukommen. Elise stammt aus einem freilebenden Bestand, hat sich inzwischen jedoch gut an die Innenhaltung gewöhnt. Ob sie langfristig wieder Freigang genießen möchte, bleibt abzuwarten.

05321-40044

verschmust

verträglich mit anderen Katzen

an Innenhaltung gewöhnt

ggf. wieder Freigang



Künstliche Hüftgelenke nach erfolgreicher Operation

Zurück auf allen Pfoten

Operationen, Rückschläge und ein Happy End

Als Fritz in unser Tierheim kam, ahnte niemand, welch langer und herausfordernder Weg vor ihm lag. Schwere gesundheitliche Probleme machten ihm das Leben zur Qual. Doch dank großer Spendenbereitschaft, intensiver medizinischer Versorgung und viel Fürsorge kann er heute – im wahrsten Wortsinn – Schritt für Schritt in ein neues Leben starten.

Rückblick: Im Oktober 2024 wurde Fritz als herrenloser Hund in unserem Tierheim aufgenommen. Von Anfang an zeigte er sich als freundlicher, menschenbezogener und lebensfroher Hund. Doch schon bald wurde deutlich, dass Fritz unter erheblichen gesundheitlichen Problemen litt. Die tierärztliche Untersuchung brachte die eindeutige Diagnose: eine beidseitige schwere Hüftdysplasie. Aufgrund der starken Schmerzen konnte er sich nur eingeschränkt bewegen, vermied Treppen, lief ungern und benötigte täglich Schmerzmittel.

Um Fritz die Chance auf ein schmerzfreies Leben zu ermöglichen, war eine aufwendige Operation mit dem Einsatz künstlicher Hüftgelenke notwendig. Die Kosten für die Eingriffe, die anschließende Physiotherapie und die lange Rehabilitationszeit überstiegen die finanziellen Möglichkeiten unseres Vereins bei Weitem. Deshalb wandten wir uns mit einem großen Spendenaufruf an die Öffentlichkeit.

Die Resonanz auf diesen Spendenaufruf war überwältigend. Zahlreiche Tierfreunde unterstützten Fritz mit Spenden. Dank dieser großartigen Hilfsbereitschaft konnte Anfang Oktober 2025 die erste Hüftoperation durchgeführt werden. Trotz aller Strapazen, die der schwere Eingriff mit sich brachte, zeigte sich rasch, dass Fritz auf einem guten Weg der Besserung war.

Im Dezember 2025 folgte schließlich die zweite notwendige Hüftoperation. Auch dieser Eingriff verlief sehr gut. Anschließend begann für Fritz eine intensive Phase der Rehabilitation mit Physiotherapie und gezieltem Muskelaufbau.

Ende Januar 2026 kam es jedoch zu einem Rückschritt in der Therapie. Immer häufiger zeigte sich eine Lahmheit des rechten Hinterbeins. Um die Ursache abzuklären, wurden weitere Untersuchungen durchgeführt. Die Computertomographie (CT) ergab schließlich, dass eine Entzündung des betroffenen Hüftgelenks vorlag.

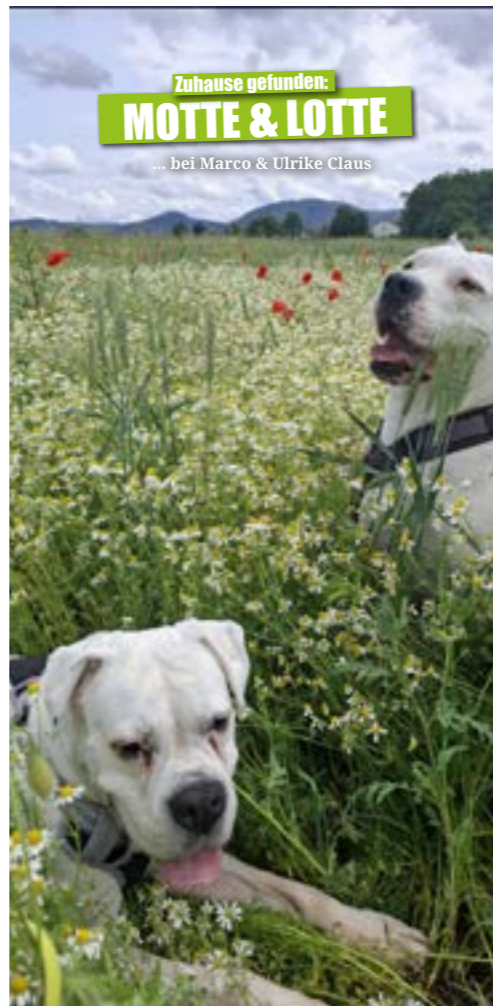
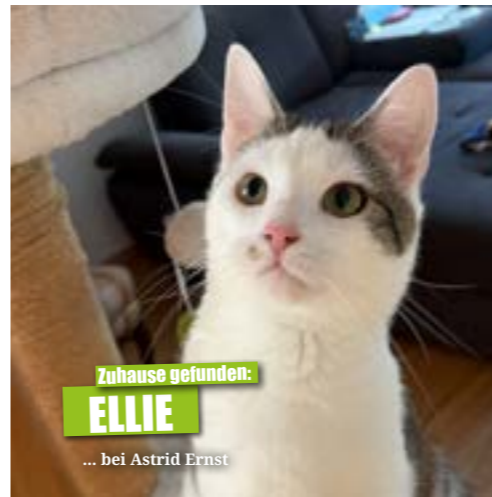
Fritz musste deshalb über einen Zeitraum von sechs Wochen mit Antibiotika behandelt werden. Die Therapie zeigte bereits nach kurzer Zeit erste Erfolge: Sein Gangbild verbesserte sich deutlich. Zuversichtlich blicken wir in die Zukunft und hoffen, dass sein Zustand stabil bleibt und er nun ein unbeschwertes Leben führen kann.

Ohne die Unterstützung der vielen Spenderinnen und Spender wäre dieser Weg nicht möglich gewesen. Die erfolgreiche Versorgung beider Hüftgelenke, die notwendige Nachsorge sowie die weiterführenden Untersuchungen und Behandlungen konnten nur durch die zahlreichen großzügigen Spenden unserer Tierfreunde finanziert werden.

Bekanntlich schreibt das Leben die schönsten Geschichten – umso mehr freuen wir uns, dass aus der vorübergehenden Betreuung auf der Pflegestelle nun ein Für-immer-Zuhause wird.

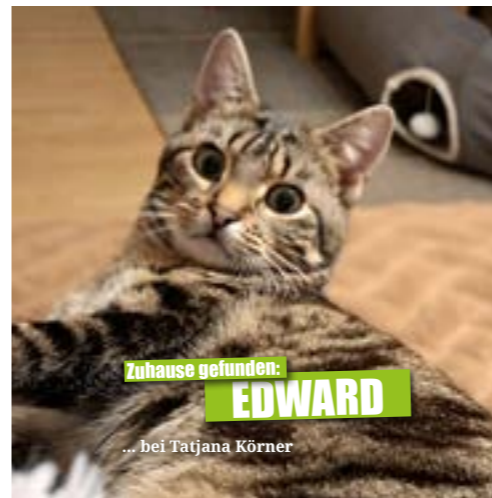
(Jasmin Bergmann)





Wer hat noch sein Herz an ein Tierheim-Tier verloren?

Schick uns deine Fotos per Mail an arke@tierschutz-goslar.de ... die schönsten Bilder findest du im kommenden Heft.





Café AM MARKT

DAS KÖNNTE IHNEN SO SCHMECKEN:



TIPP: HIER GIBT'S GUTES AUS DER „GOSLARER SCHOKOLADEN MANUFAKTUR“
ODER IM WERKSVERKAUF IN DER BREITEN STR. 60 | 38640 GOSLAR

Keine Steuer für unsere Tierheim-Hunde

Goslarer Beschluss mit Signalwirkung

Am 29. Mai 2026 hat der Rat der Stadt Goslar eine wegweisende Entscheidung getroffen: Wer einen Hund aus unserem Tierheim adoptiert, wird künftig für drei Jahre komplett von der Hundesteuer befreit! Die Änderung der Hundesteuersatzung ist das Ergebnis unseres beharrlichen Engagements.

Wer sich für einen Hund entscheidet, übernimmt eine langfristige Verantwortung – emotional wie finanziell. Gerade in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten kann die Hundesteuer ein relevanter Faktor sein. Die neue Regelung sorgt hier für gezielte Entlastung und macht die Adoption gegenüber dem Kauf eines Hundes spürbar attraktiver.

Künftig gilt in Goslar: Wer einen Hund aus unserem Tierheim übernimmt, kann auf Antrag für drei Jahre von der Hundesteuer befreit werden. Voraussetzung ist, dass das Tierheim gemäß § 11 Abs. 1 Nr. 3 des Tierschutzgesetzes genehmigt ist – was in unserem Fall zutrifft. Die Befreiung gilt ab dem Zeitpunkt der Übernahme.

Unterstützung für Tierheime in einer angespannten Lage

Die Entscheidung greift ein Thema auf, das den Tierschutz seit Jahren beschäftigt. Bundesweit stehen Tierheime unter Druck: steigende Tierzahlen bei gleichzeitig knappen finanziellen und personellen Ressourcen. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an Haltung, medizinische Versorgung und Betreuung.

Jede erfolgreiche Vermittlung entlastet – das Tier ebenso wie die Tierheime. Die Steuerbefreiung wirkt dabei als gezielter Anreiz: Auch wenn die Goslarer Lösung auf drei Jahre begrenzt ist, senkt sie die finanzielle Hürde, schafft Kapazitäten in den Tierheimen und erhöht die Chance, dass mehr Hunde ein dauerhaftes Zuhause finden. Für viele Tiere bedeutet das eine echte zweite Chance.

Ähnliche Forderungen werden auch in anderen Städten diskutiert oder bereits umgesetzt. Tierschutzorganisationen betonen seit Jahren, dass finanzielle Anreize ein wirksames Mittel sind, um bewusste und verantwortungsvolle Entscheidungen zugunsten von Tierheimtieren zu fördern.



Das diese Regelung nun in Goslar in Kraft tritt, ist auch das Ergebnis beharrlichen Engagements. Unser Tierschutzverein hat sich intensiv dafür eingesetzt, das Thema auf die politische Agenda zu bringen. Umso mehr freut es uns, dass dieser Einsatz erfolgreich war.

(Steve Niewisch)





Paula Kügler

**„Tieren helfen,
die kein Zuhause
haben.“**

Ein Jahr lang hat Paula Kügler ihren Bundesfreiwilligendienst in unserem Tierheim geleistet. Im Gespräch erzählt sie von besonderen Momenten und ihrer großen Leidenschaft für Tiere und den Tierschutz.

PAULA, DEIN LEBEN IST ZIEMLICH TIERISCH GEPRÄGT.

Ganz genau. Gemeinsam mit meinen Eltern und Geschwistern wohne ich in einem Haus mit Garten, und wir hatten schon immer Tiere. Ganz aktuell sind im März 2026 zwei Welpen aus dem Tierheim Goslar bei uns eingezogen, die unser Leben etwas auf den Kopf stellen, aber auch bereichern. Unsere zwei Kater, Brüder, ebenfalls aus dem Tierschutz, die 2024 bei uns eingezogen sind, haben die beiden wunderbar aufgenommen. Unsere Katzendame hat sich anfangs etwas schwerer getan und hatte großen Respekt vor den beiden Rabauken. Sie selbst haben wir mit ungefähr sechs Wochen gefunden – krank und voller Parasiten. Mit enger tierärztlicher Kontrolle haben wir das zum Glück gut in den Griff bekommen.

GEFUNDEN?

Ja. Meine Mutter arbeitet im Kindergarten, dort saß sie ganz allein. Wir fanden heraus, dass sie zu einem nahen Bauernhof gehörte – und dass wir sie behalten dürfen, unter der Bedingung, dass sie wieder raus darf, wenn sie erwachsen ist. Genau das wollte sie lange gar nicht, die Angst war zu groß. Mittlerweile geht sie bei schönem Wetter gerne mal in den Garten.

... UND IM GARTEN WUSELN NOCH MEHR MITBEWOHNER.

Im Garten haben wir noch Kaninchen, Hühner, Hähne und Laufenten. Außerdem haben wir noch zwei tolle Pferde, die im Dorf stehen, aber leider nicht bei uns zuhause.

DAS IST JA FAST EIN PRIVATER ZOO.

Ja, und wir haben schon viele kuriose Geschichten erlebt. So wohnt ein Huhn freiwillig bei den Kaninchen, weil es Angst vor den anderen Hühnern hat, fühlt sich dort aber pudelwohl. Wir hatten auch mal ein Kaninchen, das zur Hälfte Wildkaninchen war und deshalb immer über den Zaun gesprungen ist, spazieren ging und abends wieder nach Hause kam.

DA VERWUNDERT ES NICHT, DASS DU BEIM TIERSCHUTZ GELANDET BIST.

Das stimmt. Schon im Kindergarten wollte ich Tierärztin werden – die Richtung war früh vorgegeben. Besonders wollte ich Tieren helfen, die kein Zuhause haben. Ich bin sehr glücklich, derzeit die Möglichkeit zu haben, ihnen zu helfen und mit ihnen zu arbeiten.

DIESE MÖGLICHKEIT HAST DU MIT DEM BUNDESFREIWILLIGENDIENST IM TIERHEIM WAHRGENOMMEN. WELCHE AUFGABEN HAT MAN DORT ALS „BUFDI“? WIE LÄUFT EIN TYPISCHER TAG AB?

Die meiste Zeit war ich im Katzenhaus. Morgens ging es mit dem Füttern aller Katzen, Nager und Vögel los. Anschließend wird überall sauber gemacht. Wenn Zeit war, konnte ich mit den Katzen spielen und kuscheln, wobei ich am liebsten bei den Schüchternen war und langsam Vertrauen aufgebaut habe. Ich habe auch gerne in der Katzenquarantäne gearbeitet, in der alle neu ankommenden Katzen untergebracht werden. Während wir die Hundewelpen hatten, durfte ich auch viel dort mitarbeiten, was mich sehr gefreut hat und mir gezeigt hat, dass die Mitarbeitenden mir vertrauen. Ich konnte vom gesamten Team viel lernen und bin sehr dankbar dafür.

EINEN GANZEN ARBEITSTAG NUR MIT TIEREN VERBRINGEN ...

Natürlich nicht nur. An manchen Tagen gab es Vermittlungstermine, bei denen ich unter anderem auch Freunden und Bekannten helfen konnte und sogar meiner Tante aus Hamburg ein Katzenpärchen vermittelt habe. Außerdem mussten Spenden sortiert werden, und auch Tierarztfahrten habe ich gerne übernommen.

GAB ES EIN BESONDERES ERLEBNIS WÄHREND DIESER ZEIT?

Ja, als die Ridgeback-Mix-Hündin Frieda mit ihren zehn Welpen zu uns ins Tierheim kam. Alle waren schockverliebt, und ich hatte direkt meine Alva auf dem Arm, die ich dann auch mit nach Hause nehmen konnte. Es war viel Arbeit mit den zehn kleinen Räubern, hat aber auch sehr viel Spaß gemacht.



UND WELCHE MOMENTE IM TIERHEIM HABEN DICH BESONDERS BEWEGT?

Eigentlich jede Ankunft neuer Tiere, aber vor allem das Zurückkommen von Leo und Maja, einem Katzenpärchen. Ich kannte die beiden zuvor nicht, sie waren vermittelt und kamen leider zurück. Sie haben schwierige Charaktere, lassen sich nicht anfassen und sind dem Menschen gegenüber sehr skeptisch. Umso mehr freut es mich, dass mir beide mittlerweile aus der Hand fressen.

HATTEST DU EIN PERSÖNLICHES LIEBLINGSTIER IM HEIM? WIR SAGEN ES DEN ANDEREN HEIMBEWOHNERN AUCH NICHT WEITER ...

Definitiv die wunderschöne Katze Miss Marple. Sie kam wenige Tage, bevor mein BFD begonnen hat, ins Tierheim und wartet noch immer auf ihr Zuhause. Sie kann etwas schwierig sein, hat mich aber schnell um die Pfote gewickelt. Wenn sie andere Katzen mögen würde, hätte ich sie wohl schon längst mitgenommen.

WAS SOLLTE MAN MITBRINGEN, WENN MAN IM TIERHEIM ALS BFDLER*IN ARBEITEN MÖCHTE?

Ganz wichtig ist die Bereitschaft zu anstrengenden Arbeiten. Man sollte körperlich belastbar sein und die Arbeit mit Tieren bestenfalls kennen. Meine ruhige Ausstrahlung kam mir auch schon das ein oder andere Mal zugute. Außerdem sollte man teamfähig sein. Auch wenn man viel alleine arbeitet, ist es wichtig, mit den Kolleginnen zusammenzuarbeiten und sich jederzeit absprechen zu können.

NACH DEINER ZEIT IM TIERHEIM GEHT DEIN EINGESCHLAGENER WEG DIREKT WEITER: DU BEGINNST DEINE AUSBILDUNG ZUR TIERMEDIZINISCHEN FACHANGESTELLTEN.

Ja, die Arbeit im Tierheim hat mir viel Spaß gemacht, und ich bin sehr traurig, bald gehen zu müssen. Aber auf meine Ausbildung zur TFA freue ich mich sehr. Da die Praxis auch in Goslar ist, kann ich das Tierheim hoffentlich oft besuchen.

HAST DU KONKRETE VORSTELLUNGEN, WAS DICH IM PRAXIS-ALLTAG ERWARTET?

Ich hatte bereits die Möglichkeit zum Probearbeiten, und durch unsere vielen Tiere kenne ich schon einiges. Auch im Tierheim konnte ich häufig bei Tierarztterminen dabei sein. In der Praxis erwarten mich vielfältige Aufgaben, und ich bin gespannt, was ich alles lernen werde.

NOCH EINE FRAGE ZUM TIERSCHUTZ ALLGEMEIN: WO SIEHST DU AKTUELL GROSSE PROBLEME?

Darin, dass es immer noch viel zu viele Vermehrer gibt. So werden immer mehr Tiere in die Welt gesetzt, die zu Menschen kommen, zu denen sie gar nicht passen. Diese werden nicht selten zu Problemtieren und landen auf der Straße oder im Heim, obwohl sie selbst am wenigsten dafür können. Auch sollte tierschutzwidriges Verhalten viel höhere Strafen nach sich ziehen. Tiere dürfen nicht weiter als Sache behandelt werden – es sind fühlende Lebewesen mit einem Recht auf Leben. Daraus folgt auch mein Wunsch, dass Menschen weniger bis gar keine Tierprodukte konsumieren.

UND HAST DU EINE BOTSCHAFT AN ALLE TIERFREUNDE, DIE SICH EHRENAMTLICH ENGAGIEREN MÖCHTEN?

*Es lohnt sich! Wenn man unsicher ist, wie man helfen kann, einfach im Tierheim nachfragen. Auch ehrenamtliche Katzenstreichler*innen sind sehr gerne gesehen, da den Mitarbeiterinnen oft die Zeit fehlt, sich intensiv mit den Tieren zu beschäftigen. Durch die Ehrenamtlichen werden viele Katzen zutraulicher und haben weniger Langeweile im Tierheimalltag. Dieses BFD-Jahr im Tierheim war das beste Jahr meines Lebens. Ich bin sehr froh, es gemacht zu haben, und würde es jederzeit wieder tun.*



Fassen Sie sich ein Herz auf heimatherzen.de



Gutes tun für unsere Heimat.

heimatherzen.de – die Spendenplattform für Vereine und ihre Unterstützer. Machen Sie mit und unterstützen Sie Ihren Lieblingsverein!

Mehr Infos: www.heimatherzen.de
Die Spendenplattform der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Weil's um mehr als Geld geht.



Tierisch gesehen

Farben, Wahrnehmung und Auswirkungen auf das Verhalten

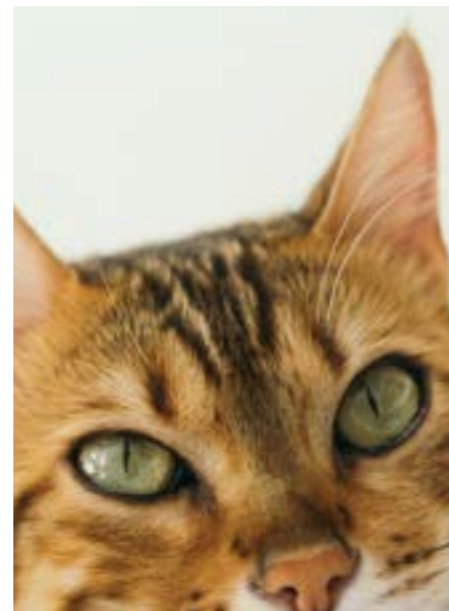
Tiere nehmen ihre Umwelt anders wahr als wir. Besonders deutlich wird das beim Sehen von Farben. Was für uns bunt, leuchtend oder auffällig erscheint, kann für ein Tier völlig unscheinbar sein – oder umgekehrt. Daraus folgt auch: nur wer versteht, wie ein Tier seine Umgebung wahrnimmt, kann sie artgerecht gestalten.

Der Grund für unterschiedliches Farbsehen liegt in der Biologie des Auges. Farben werden über sogenannte Zapfen in der Netzhaut erkannt. Menschen besitzen drei verschiedene Zapfentypen und können dadurch ein breites Spektrum an Farben unterscheiden. Viele Tiere haben jedoch weniger solcher Rezeptoren, andere wiederum mehr. Diese Unterschiede sind das Ergebnis von Evolution: Jede Art hat genau die visuelle Ausstattung entwickelt, die zu ihrem Lebensraum und ihrem Verhalten passt.

Beim Hund zeigt sich das besonders anschaulich. Hunde sehen die Welt nicht schwarz-weiß, wie lange angenommen wurde, doch ihre Farbwahrnehmung ist deutlich eingeschränkt. Sie können vor allem Blau- und Gelbtöne unterscheiden, während Rot für sie eher wie ein

dunkles Braun oder Grau wirkt. Diese Einschränkung ist eine Anpassung an ihre ursprüngliche Lebensweise als dämmerungsaktive Jäger. Für sie ist es wichtiger, Bewegungen, Kontraste und Helligkeitsunterschiede wahrzunehmen als feine Farbnuancen zu erkennen. Im Alltag bedeutet das, dass ein roter Ball im grünen Gras für einen Hund schwer zu finden sein kann, während ein blauer oder gelber Ball deutlich besser sichtbar ist.

Auch Katzen verfügen über ein eingeschränktes Farbsehen und nehmen vor allem Blau- und Grün-Gelb-Töne wahr. Ihre eigentliche Stärke liegt jedoch woanders: Katzen können auch bei sehr wenig Licht noch gut sehen und reagieren extrem sensibel auf kleinste Bewegungen. Diese Fähigkeiten spiegeln ihre Rolle als lautloser Dämme-



rungs- und Nachtjäger wider. Daraus ergibt sich: Ein Spielzeug muss nicht knallbunt sein; entscheidend ist vielmehr, wie es sich bewegt, ob es flackert, raschelt oder sich deutlich vom Hintergrund abhebt.

Bei Nagetieren wie Hamstern, Mäusen oder Meerschweinchen steht das Sehen insgesamt weniger im Mittelpunkt. Viele dieser Tiere sind nacht- oder dämmerungsaktiv und verlassen sich stärker auf ihren Geruchs- und Hörsinn. Ihr Farbsehen ist eingeschränkt und dient eher der Orientierung als der detaillierten Unterscheidung. Manche Arten können sogar ultraviolettes Licht wahrnehmen. Für ihr Wohlbefinden spielen Farben dennoch eine untergeordnete Rolle.

Ganz anders stellt sich die Situation bei Vögeln dar. Viele Vogelarten verfügen über ein deutlich besseres Farbsehen als wir Menschen. Sie besitzen einen zusätzlichen Zapfentyp und können dadurch auch ultraviolettes Licht wahrnehmen. Ihre Welt ist im wahrsten Sinne des Wortes farbenreicher als unsere. Diese Fähigkeit ist wichtig für die Partnersuche, das Erkennen reifer Nahrung und die soziale Kommunikation. Für die Haltung spielen Lichtverhältnisse eine entscheidende Rolle: Beleuchtung, die für uns hell genug erscheint, kann für Vögel unnatürlich oder sogar belastend sein, wenn ihr der UV-Anteil fehlt.

Fehlannahmen sind auch bei Nutztieren weit verbreitet. Beispielsweise hält sich der bekannte Mythos, dass ein Stier besonders auf die Farbe Rot reagiert, besonders hartnäckig, ist aber falsch. Denn Rinder nehmen Farben ähnlich eingeschränkt wahr wie Hunde – tatsächlich reagiert das Tier auf Bewegung, nicht auf die Farbe des Tuchs. Solche Beispiele verdeutlichen, wie schnell wir tierisches Verhalten aus unserer eigenen Wahrnehmung heraus falsch interpretieren.

Grundsätzlich gilt: Beim Farbsehen geht es nicht um „besser“ oder „schlechter“, sondern um Anpassung. Jede Tierart nimmt genau das wahr, was sie zum Überleben braucht. Auf den Tierschutz übertragen bedeutet das: Artgerechte Haltung beginnt damit, die Welt aus den Augen des Tieres zu betrachten. Wer versteht, dass ein Hund keinen Wert auf leuchtendes Rot legt, eine Katze sich mehr für Bewegung als für Farben interessiert und ein Vogel Licht und Farben völlig anders erlebt als wir, kann ihre Umgebung so gestalten, dass sie ihren tatsächlichen Bedürfnissen entspricht.

(Steve Niewisch)



Bei Versicherungen
wollen Sie klare
Verhältnisse /
Mit einem zuverlässigen
Partner an Ihrer Seite.

Maßstäbe / neu definiert 

AXA Generalvertretung **Jörg Linde**
Stadtweg 18A, 38644 Goslar, Tel.: 05321 50673
Fax: 05321 50693, E-Mail: joerg.linde@axa.de



maler.hoffmann
Schachtweg 22
38690 Goslar OT Vienenburg
0 53 24 - 15 52

wand
boden
fassade

Stil zeigen!

www.hoffmann-vienenburg.de



Dieselstr. 6
38644 Goslar

05321 - 80382

info@malerbetrieb-bergmann.de

**Einbruchschutz
durch Rollläden**



Bauelemente GmbH
37534 Gittelde
Bahnhofstraße 4
Vertreten durch:
Heike Mitzlaff - Goslar
Tel. 0 53 21 - 2 28 28

Heike Mitzlaff ist Ihre Ansprechpartnerin, wenn es um Beratung, Verkauf, Reparatur, Aufmaß oder Montage der folgenden Produkte geht.

- Fenster
- Türen
- Rollläden
- Wintergärten
- Markisen
- Vordächer

www.uhde-bauelemente.de

*Freundlich
und pünktlich*

**Dienstleistungen
vom Fachmann**

**Wir helfen Ihnen in
Haus und Garten, z.B.:**

- Rasen mähen
- Hecke schneiden
- Bäume fällen/
bescheiden
- Keller entrümpeln
- Fenster einstellen
- Bilder aufhängen
- Schnee schieben
- Heimwerkernotdienst
- Haushaltsauflösungen

Das Service-Team

Tel. 0 53 21/2 28 28 - Mobil: 01 70/981 44 81

Internet-Homepage: www.hausmeisterservice-goslar.de

**Bad Harzburger
Taxen- und
Mietwagenservice GmbH**



**Regionaler
Krankentransport
Service**

TAXI



(05322)

auch als Rollstuhl-Taxi

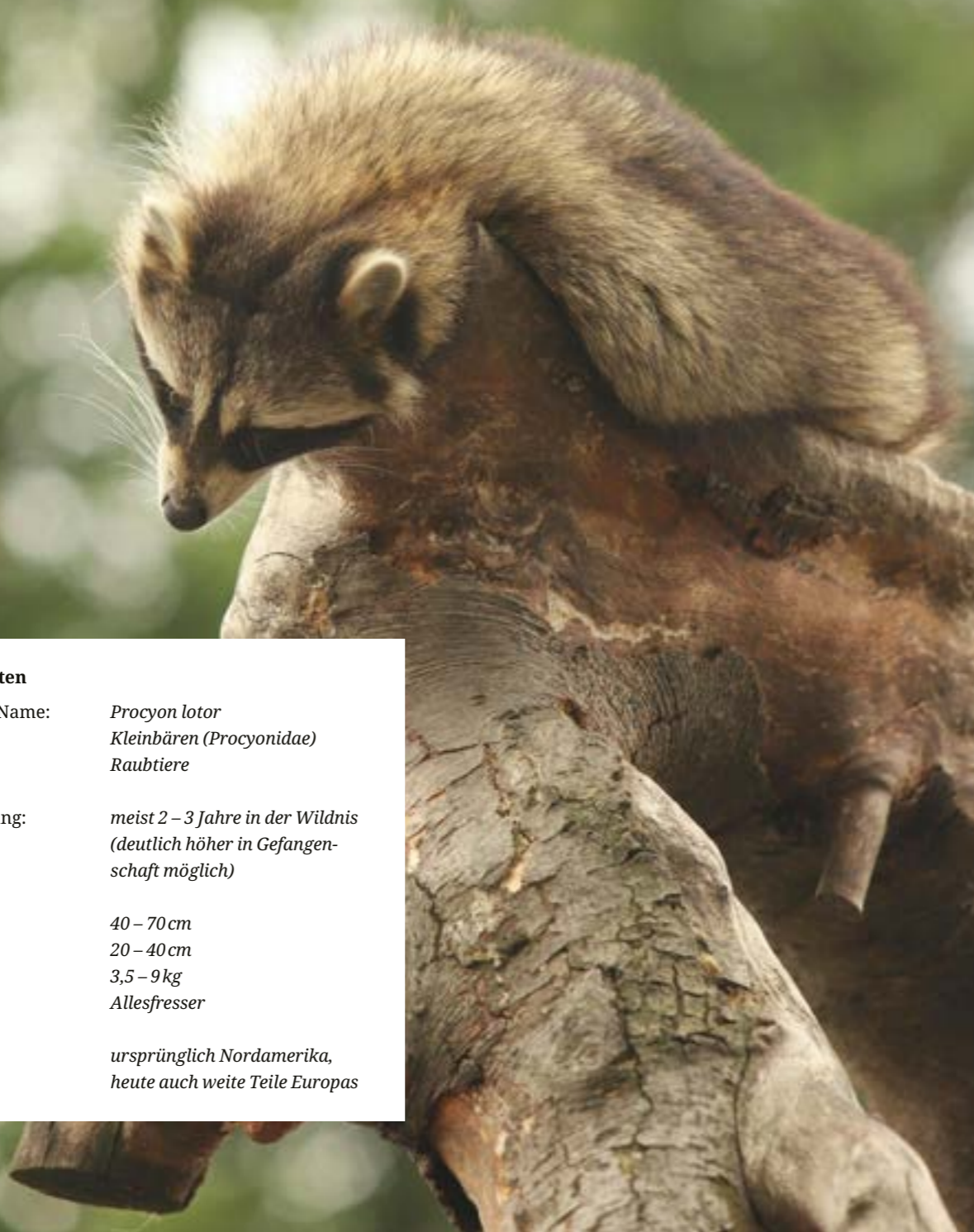
41 41 • 26 26 • 35 35

- Chemo- und Bestrahlungsfahrten
- Rollstuhltaxi
- Kranken und Dialysefahrten
- Sitzend- und Liegendtransporte
- Flughafentransfer
- Ersatzverkehr Bus u. Bahn
- Nah- und Fernfahrten
- Kleinbusse bis 8 Personen
- Shuttle Service

**Wir sind anerkannter Partner aller Krankenkassen,
Unfallkassen und Berufsgenossenschaften.**

Ilseburger Str. 14 • 38667 Bad Harzburg

www.taxi-bad-harzburg.de



Waschbär-Fakten

Wissenschaftl. Name:	<i>Procyon lotor</i>
Familie:	Kleinbären (<i>Procyonidae</i>)
Ordnung:	Raubtiere
Lebenserwartung:	meist 2 – 3 Jahre in der Wildnis (deutlich höher in Gefangenschaft möglich)
Körperlänge:	40 – 70 cm
Schwanzlänge:	20 – 40 cm
Gewicht:	3,5 – 9 kg
Ernährung:	Allesfresser
Lebensraum:	ursprünglich Nordamerika, heute auch weite Teile Europas

Süßer Waschbär, böser Waschbär?

Maskiertes Raubtier mit Migrationshintergrund

Der Waschbär polarisiert. Die einen halten ihn für eine Plage, weil er Blumenbeete verwüestet, Mülltonnen ausräumt oder heimische Tiere bedroht. Die anderen sehen in ihm ein knuffiges Wildtier, das man am liebsten als Haustier halten würde. Die Wahrheit liegt – wie so oft – dazwischen.

Der Waschbär (*Procyon lotor*) stammt ursprünglich aus Nordamerika. Seine Anwesenheit in Europa ist ausschließlich auf menschliches Zutun zurückzuführen. In Deutschland wurden 1934 in Hessen gezielt Tiere ausgesetzt; weitere Populationen entstanden durch entkommene Tiere aus Pelzfarmen, insbesondere in Brandenburg. Von dort aus breitete sich der Waschbär über Jahrzehnte nahezu flächendeckend aus.

Heute leben in Deutschland nach aktuellen Schätzungen etwa 1,6 bis 2 Millionen Waschbären. Damit gehört er zu den häufigsten wildlebenden Raubsäugetern des Landes. Seine hohe Anpassungsfähigkeit, die Nutzung menschlicher Siedlungen als Lebensraum und das reichhaltige Nahrungsangebot in Städten begünstigen diese Entwicklung erheblich.

Ökologische Einordnung

Der Waschbär ist ein Allesfresser. Sein Speiseplan umfasst vor allem leicht verfügbare Nahrung: Früchte, Nüsse, Insekten, Würmer, aber auch Eier, Jungvögel, Amphibien und Reptilien. Er ist weniger aktiver Jäger als vielmehr ein opportunistischer Sammler.

Lange Zeit wurde angenommen, sein Einfluss auf heimische Arten sei gering. Neuere Studien zeigen jedoch, dass Waschbären lokal durchaus erhebliche ökologische Auswirkungen haben können – insbesondere in Schutzgebieten und strukturarmen Lebensräumen.

Der Prädationsdruck auf Boden- und Höhlenbrüter, Amphibien oder auch Fledermäuse kann dort relevant sein. Die Auswirkungen sind regional sehr unterschiedlich und hängen stark von Populationsdichte, Lebensraum und menschlichem Einfluss ab.

Invasiv – was bedeutet das eigentlich?

Der Waschbär gilt in der Europäischen Union seit 2016 als invasive gebietsfremde Art. Das bedeutet, dass er sich außerhalb seines ursprünglichen Verbreitungsgebiets etabliert hat und potenziell negative Auswirkungen auf heimische Ökosysteme haben kann.

Mit dieser Einstufung gehen klare Regeln einher: Haltung, Zucht, Handel und Freisetzung sind grundsätzlich verboten. Bereits gehaltene Tiere unterliegen strengen Auflagen.

In Deutschland unterliegt der Waschbär dem Jagdrecht, nicht dem Naturschutzrecht. In Niedersachsen ist er jagdbar, mit einer regulären Jagdzeit vom 16. Juli bis 31. März; Jungtiere dürfen unter Beachtung des Elterntierschutzes ganzjährig bejagt werden.

Diese rechtliche Einordnung führt häufig zu Spannungen zwischen Jagd, Artenschutz und Tierschutz – ein Aspekt, der in der öffentlichen Diskussion oft unterschätzt wird.



Umgang mit Waschbären im Wohnumfeld

Da wir Menschen zunehmend in natürliche Lebensräume eingreifen, nehmen die Berührungspunkte mit Wildtieren zwangsläufig zu – so auch mit dem Waschbären. Aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit dringen sie in Siedlungsräume vor, nutzen Gärten, Schuppen oder Dachböden und suchen dort nach Nahrung oder geschützten Plätzen für die Aufzucht ihrer Jungen. Begegnungen mit Waschbären sind daher auch in unserer Region längst nichts Ungewöhnliches mehr.

Grundsätzlich sind Waschbären keine aggressiven Tiere und vermeiden Konfrontationen. Fühlen sie sich jedoch bedrängt, können sie sich verteidigen. Wie bei allen Wildtieren gilt daher: Abstand halten und nicht bedrängen.

Ein gesundheitliches Risiko besteht vor allem durch Parasiten. Waschbären können Krankheiten wie Staupe oder – sehr selten – Tollwut übertragen, ebenso verschiedene Parasiten. Von besonderer Bedeutung ist der Waschbärspulwurm, dessen Eier über den Kot verbreitet werden und auch für den Menschen gefährlich sein können. Beim Entfernen von Kot sollten daher stets Handschuhe getragen werden.

Was tun bei Waschbären-Ärger?

Der Vormarsch des Waschbären und seine Dreistigkeit, mit der er sich mittlerweile in menschlicher Nähe bewegt, führen immer wieder zu Forderungen nach Fang oder Tötung der Tiere. Dabei kommt es leider auch zu tierschutzwidrigen Praktiken.

Nicht selten werden Waschbären in Lebendfallen gefangen, die nicht regelmäßig kontrolliert werden – mit der Folge, dass die Tiere darin qualvoll verenden. Zudem ist es grundsätzlich verboten, gefangene Tiere einfach an anderer Stelle wieder auszusetzen. Wird ein Waschbär gefangen, darf er in der Regel nur am Fangort wieder freigelassen werden – was das Problem oft nicht löst.

Der Einsatz von verbotenen oder unsachgemäßen Fallen (z. B. Teller-eisen) ist nicht nur grausam, sondern strafbar. Ebenso macht sich strafbar, wer Muttertiere tötet oder umsiedelt, während Jungtiere unversorgt zurückbleiben.

Die beste Lösung ist daher Prävention:

- 🐾 Keine Fütterung – auch nicht indirekt
- 🐾 Mülltonnen sichern (z. B. mit Spanngurten oder Gewichten)
- 🐾 Kompost abdecken
- 🐾 Müllsäcke unzugänglich lagern
- 🐾 Schlupflöcher an Gebäuden schließen
- 🐾 Zugangsmöglichkeiten über Äste oder Rankpflanzen reduzieren

Waschbären sind äußerst lernfähig – wenn sich eine Nahrungsquelle nicht mehr lohnt, suchen sie sich meist schnell eine andere.

Fazit

Der Waschbär ist weder dämonischer „Problemverursacher“ noch harmloses Kuschtier. Er ist eine hochangepasste, invasive Art, deren Anwesenheit reale ökologische und praktische Herausforderungen mit sich bringt.

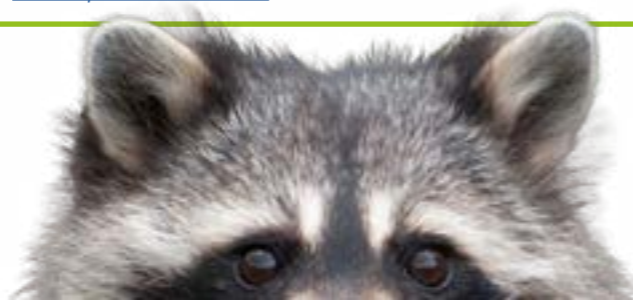
Ein verantwortungsvoller Umgang bedeutet, Konflikte möglichst zu vermeiden, rechtliche Vorgaben einzuhalten und sowohl Tier- als auch Artenschutz mitzudenken. Sachliche Information ist dabei der wichtigste Schritt, um Vorurteile abzubauen und praktikable Lösungen zu finden.

(Steve Niewisch)

Fragen?

Wer Beratung oder Hilfe im Umgang mit Waschbären oder anderen Wildtieren sucht, findet im Internet zahlreiche tierschutzorientierte Informationsangebote, etwa beim Verein „Hauptsache Waschbär e.V.“.

www.hauptsache-waschbaer.de



Immer an der Tabellenspitze zu finden:



AL METALLBAU
Erhard
ALBRECHT
Goslar

„Wo Preis und Leistung stimmen!“

Fenster · Türen · Fassaden
Sonnenschutz · Wintergärten
Brand- und Rauchschutzanlagen

AL METALLBAU
Erhard
ALBRECHT
Goslar

Magdeburger Kamp 9
38644 Goslar
Tel.: 05321 / 3708-0
Fax: 05321 / 3708-55
E-Mail: info@metallbau-albrecht.com



SOS-App: Erste Hilfe für Wildtiere

Interaktive Empfehlungen beim Auffinden von verletzten Tieren



Du hast ein Wildtier gefunden und bist unsicher, ob es Hilfe braucht?

Mit Wildtier-SOS hast du alle wichtigen Informationen direkt zur Hand - übersichtlich gebündelt in einer App

Finden. Informieren. Retten.



SOS-Funktion

Gezielte Fragen führen dich zu einer Einschätzung, ob das Tier hilfsbedürftig ist



Tutorials und Hinweise

Kurze Videos und Info-Texte helfen dir beim Sichern und im Umgang mit dem Wildtier



Anlaufstellenfinder

Per GPS werden dir passende Anlaufstellen in deiner Nähe angezeigt



Bestimmung und Lexikon

Artidentifikation und Steckbriefe lassen dich mehr über Wildtiere lernen

Kontakt
Tierärztliche Hochschule Hannover
Klinik für Heimtiere, Reptilien und Vögel
kontakt@wildtier-sos.de
www.wildtier-sos.de



Mit fachlicher Unterstützung von



Mit freundlicher Unterstützung von



Du hast ein verletztes oder einsames Wildtier gefunden und weißt nicht, was zu tun ist? Eine neue App hilft beim Auffinden von Wildtieren dabei, Notfälle besser von Normalfällen zu unterscheiden und gibt interaktiv die richtigen Handlungsanweisungen.

Häufig ist man unsicher, ob ein angetroffenes Wildtier Hilfe braucht und an wen man sich wenden kann. In einer solchen Situation zählt jede Sekunde – aber falsche Hilfe kann oft mehr schaden als nützen. Mit der Wildtier-SOS-App hat man alle wichtigen Informationen übersichtlich gebündelt direkt zur Hand. Zugleich hilft die App, verschiedene Arten zu erkennen und ihre Körpersprache richtig zu deuten.

Als interaktive Soforthilfe führt die App Schritt für Schritt durch den Notfall. Nach wenigen Fragen (z.B. „Ist das Tier verletzt?“, „Ist es ein Jungtier?“) erhält man individuelle Empfehlungen und verständliche Anleitungen, um das Tier schnell, tierschutzgerecht und fachkundig zu versorgen; beispielsweise, wie man das Tier sichert, ohne dieses oder sich selbst zu gefährden.

Via GPS bietet die App Kontaktinformationen zu Wildtierstationen, Tierärzten und spezialisierten Pflegestellen in der direkten Umgebung, an die man sich mit den Notfällen wenden kann.



Jetzt downloaden!

Entwickelt wurde die Wildtier-SOS-App von der der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Weitere Informationen sowie den kostenlosen Download findest du unter www.wildtier-sos.de sowie im App Store oder bei Google Play.



SOS
Das Tier braucht
wahrscheinlich Hilfe!

artwork

Werbeagentur · Werbetechnik

- Schilder
- Textildruck
- Offsetdruck
- Außenwerbung
- Digitaldruck XXL
- Grafische Gestaltung
- Fahrzeugbeschriftungen



Okerstraße 32 | 38640 Goslar ☎ 05321/4 06 20
www.artwork-goslar.de

BETTELS KETTELER
CONTAINER | SCHÜTTGUT | RECYCLING

Schüttgüter

- › Sand
- › Kies
- › Splitt
- › Recyclingprodukte
- › Erden
- › Rindenmulch U.V.M.

Entsorgung

- Bauschutt
- Baustellenabfälle
- gefährliche Abfälle
- Gartenabfälle
- und noch mehr!

Transport- & Containerdienst

- Absetzmulden 1,5 - 10 m³
- Abrollcontainer 10 - 36 m³

Auch **Selbstanlieferung** möglich!

Unser Partner
RecyclingPark Harz GmbH

05381 940 50 48
Standort Seesen
Johann-Zincken-Str. 10
38723 Seesen

info@bk-umwelt.de

05321 68 67 11
Standort Goslar
Grauhöfer Landwehr 3
38644 Goslar

Öffnungszeiten Betriebsgelände:
Mo - Fr (ganzjährig) 7:00 - 16:30 Uhr
Sa (nur März - Nov) 7:00 - 12:00 Uhr

Öffnungszeiten Betriebsgelände:
Mo - Fr (ganzjährig) 7:00 - 17:00 Uhr
Sa (nur März - Nov) 7:00 - 12:00 Uhr

Deutscher Tierschutzbund verklagt die Bundesrepublik

Verstoß gegen das „Staatsziel Tierschutz“?

Der Deutsche Tierschutzbund und vier weitere lokale Tierschutzvereine haben eine Klage gegen die Bundesrepublik, vertreten durch das Bundeslandwirtschaftsministerium, beim Verwaltungsgericht Köln eingereicht. Hintergrund ist die seit Jahren unzureichende Unterstützung von Tierheimen und tierheimähnlichen Einrichtungen durch den Bund.



Das Ministerium habe gegen Artikel 20a des Grundgesetzes verstoßen, in dem seit 2002 auch der Tierschutz als Staatsziel festgehalten ist. Nachdem die Bundesregierung trotz entsprechender Zusagen im Koalitionsvertrag erneut keine Mittel im Bundeshaushalt 2026 bereitgestellt hatte, sehe sich der Verband zu diesem rechtlichen Schritt gezwungen.

Mit der Verpflichtungsklage betritt der Deutsche Tierschutzbund juristisches Neuland. Ziel ist es, erstmals gerichtlich klären zu lassen, ob der Bund aufgrund des Staatsziels Tierschutz im Grundgesetz verpflichtet ist, den praktischen Tierschutz auch finanziell zu unterstützen.

„Tierheime und tierheimähnliche Einrichtungen stehen vielerorts vor dem Kollaps. Seit Jahrzehnten wälzt der Staat zentrale Aufgaben des Tierschutzes – und damit die Erfüllung eines Staatsziels – auf gemeinnützige Vereine ab, ohne deren Fortbestand ausreichend abzusichern oder überhaupt die Leistungen angemessen zu wertschätzen“, sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. „Die Belastung ist nicht mehr zu schultern, die Kosten steigen massiv. Immer mehr Tiere bleiben immer länger in den Einrichtungen, die gesetzlichen Auflagen steigen. Das zwingt zu hohen Investitionen in Gebäude und Ausstattung, abgesehen von energetischen Herausforderungen.“

Staatliche Auflagen und politische Versäumnisse

Nach Angaben des Deutschen Tierschutzbundes haben sich die Belastungen im Tierschutz in den vergangenen Jahren auch durch bundesrechtliche Vorgaben erheblich verschärft – unter anderem durch höhere Anforderungen im Seuchen- und Arbeitsschutz, durch

gestiegene Tierarztkosten sowie neue energetische Auflagen. Gleichzeitig bestehe inzwischen ein Investitionsstau in dreistelliger Millionenhöhe, um Tierheime in Betrieb zu halten und zukunftsfähig zu machen. Auch Versäumnisse im Ordnungsrecht tragen laut Deutschem Tierschutzbund zur zugespitzten Situation bei. Bereits die Vorgängerregierungen hatten angekündigte Hilfen immer wieder verschoben.

Die aktuelle Bundesregierung verweist auf die Zuständigkeit von Ländern und Kommunen. Dass direkte Bundesmittel grundsätzlich möglich sind, zeigt jedoch die sogenannte „Sportmilliarde“: Für die Sanierung kommunaler Sportstätten können Städte und Gemeinden seit Kurzem Fördermittel direkt beim Bund beantragen. „Spätestens mit der Sportmilliarde ist klar: Wenn die Bundesregierung handeln will, kann sie handeln“, so Schröder. „Für die Tierheime müsste mindestens dasselbe drin sein. Stattdessen werden wir alleingelassen. Wenn Kunstrasen wichtiger ist als das Leben von Hunden und Katzen und kein politischer Wille erkennbar ist, zu unterstützen, dann müssen die Gerichte das erzwingen.“

(Deutscher Tierschutzbund, Steve Niewisch)



Grundgesetz: Artikel 20a

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“



HANKE

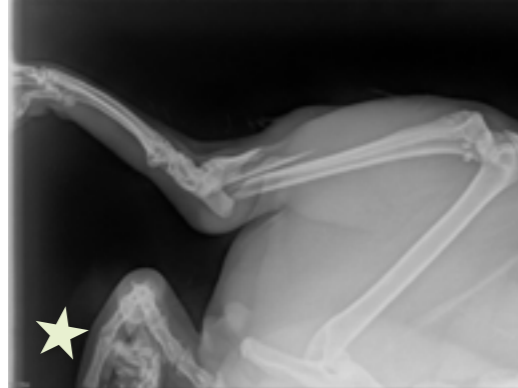
RAUMAUSSTATTUNG

☎ 05326-2420

📍 Meisterstr. 14 38685 Langelshiem

🌐 www.hanke-raumausstattung.de





Werde Tierheld!

Gezielt unterstützen, wo es wirklich zählt

Jeden Tag sorgt das Tierheim-Team dafür, dass unsere Tiere Sicherheit, Fürsorge und eine zweite Chance bekommen. Regelmäßig werden wir gefragt, wie man dabei helfen kann. Unsere Antwort: mit einer Patenschaft, die genau dort ankommt, wo du es möchtest – bei Hunden, Katzen, medizinischer Hilfe oder besonderen Sorgenfällen.

Was viele nicht sehen: Noch bevor ein Napf gefüllt ist, entsteht jeden Tag ein erheblicher finanzieller Aufwand weit über das Tierfutter (ca. 60 bis 70 Euro) hinaus.

Allein die Tierarztkosten summierten sich im vergangenen Jahr auf über 55.000 Euro – das sind rund 150 Euro pro Tag. Katzenstreu kostet täglich 14 Euro (5.100 Euro/Jahr), und selbst etwas scheinbar Banales wie die Müllentsorgung schlägt mit 9 Euro pro Tag zu Buche (3.300 Euro/Jahr).

Als Tierheld kannst du genau den Bereich unterstützen, der dir am Herzen liegt, statt eine Patenschaft nur für ein einziges Tier zu übernehmen. Du entscheidest, für welchen Zweck dein Beitrag eingesetzt wird:

- 🐾 Hundehilfe
- 🐾 Katzenhilfe
- 🐾 Medizinische Hilfe
- 🐾 Senioren & Sorgenfellchen
- 🐾 Futterpatenschaft

... und legst selbst den Betrag fest, mit dem du helfen möchtest. Schon kleine Beiträge haben eine große Wirkung: beispielsweise jene 14 Euro für einen Tag Katzenstreu, oder 150 Euro für einen Tag medizinischer Versorgung und besonderer Hilfe für Notfälle.

Ob monatlich oder jährlich, ob kleiner Betrag oder größere Unterstützung: Deine Hilfe kommt genau dort an, wo sie am dringendsten gebraucht wird – und sorgt für volle Näpfe, wichtige Behandlungen und die tägliche Betreuung unserer Tiere.

Als Tierheld erhältst du außerdem eine persönliche Patenschaftsurkunde, Einladungen zu Veranstaltungen des Tierschutzvereins sowie regelmäßige Einblicke per E-Mail, die zeigen, was deine Unterstützung bewirkt.



Interessiert?

Sprich uns gerne persönlich an, wenn du Tierheld werden möchtest. Weitere Informationen findest du auch auf unserer Webseite tierheld.tierschutz-goslar.de.



VIELEN DANK



Aus alt mach neu

Umbau des alten Hundehauses: Platz für bis zu 20 Schützlinge

In den nunmehr über 16 Jahren ist viel Gutes passiert. Und für uns hat sich der Sinnspruch „Das Glück ist mit den Tüchtigen“ bewahrheitet. Mit viel Engagement, Unterstützung und Spenden konnten wir nach dem Neubau unseres Hundehauses nun auch den Umbau des alten Hundehauses als „Haus in Haus-Lösung“ abschließen.

Im Jahr 2009 gab es im Tierschutzverein Goslar einen radikalen Umbruch mit einem neuen Vorstand und neuen Konzepten zur eigentlichen Vereinsarbeit und dem Betrieb unseres Tierheimes. Die positive Entwicklung unseres Vereins wurde gesehen, und so konnten wir in den vergangenen Jahren erst ein neues Hundehaus bauen und nun den Umbau des alten Hundehauses – als „Haus in Haus-Lösung“ – bewerkstelligen.

Unter Leitung von Daniel Richter (Architekt, Braunlage) wurde klar strukturiert und zielführend geplant und gebaut. An dieser Stelle nochmal unser ganz besonderer Dank an Dich, lieber Daniel, und an alle Handwerksbetriebe, die zum Gelingen beigetragen haben.

Bauen kostet Geld. Wirtschaftsbetriebe entwickeln Strategien zu Umsatz- und Preissteigerungen, erschließen neue Märkte und investieren in Personal, Maschinen, Gebäude etc. Gemeinnützigen Vereinen wie unserem Tierschutzverein stehen allerdings lediglich begrenzte Möglichkeiten zur Verfügung, Einnahmen zu generieren bzw. zu erhöhen.

Aber wir hatten Glück! Eine größere Erbschaft - kombiniert mit zweckgebundenen Spendeneingängen und den Zuschüssen des Deutschen Tierschutzbundes sowie der Städte Goslar und Seesen – machte es möglich, die Baukosten von rund 530.000 Euro zu stemmen.

Mit den Baumaßnahmen konnte im Frühjahr 2025 begonnen werden. Die regelmäßigen Baubesprechungen, der detaillierte Maßnahmenplan und die Disziplin unserer Partner bezüglich Termintreue führten dazu, dass die Baumaßnahmen zum größten Teil im Spätherbst 2025 abgeschlossen werden konnten.

Und diejenigen, die beim Sommerfest 2025 dabei sein konnten, werden sich daran erinnern, dass wir schon da kurze Besichtigungen der Baustelle anbieten konnten.

Die Einweihung folgte dann am Sonnabend, den 17. Januar 2026, unter Teilnahme unserer Handwerksbetriebe, Daniel Richter, dem Bürgermeister der Stadt Seesen, Herr Homann, der Oberbürgermeisterin der Stadt Goslar, Frau Schwerdtner sowie Vertretern des Deutschen Tierschutzbundes.

Aus alt mach neu?

Wenn man auf das Gebäude blickt, stellt man fest: Die Fassade ist erneuert, aber das Gebäude ist doch geblieben, oder?! Stimmt genau!

Wir haben eine „Haus in Haus-Lösung“ verwirklicht. Die eigentliche Bausubstanz des bestehenden Gebäudes gab keinen Anlass, über einen Abbruch und den Neubau nachzudenken. So haben wir in die alte Gebäudehülle ein komplettes eigenständiges Gebäude bauen können. Bei der Ausgestaltung insbesondere der Hundeboxen hatten wir die Unterstützung und Beratung durch Frau Dr. Christiana Müller (Tierheimberaterin des Deutschen Tierschutzbundes), die auch über die Einhaltung und Umsetzung der Tierheimordnung wacht.

Die Zusammenarbeit unseres Vereins mit der Tierheimberatung, dem Architekten, den Handwerksbetrieben sowie unserem Bauleiter Rudolf (Smykala) und Frank (Dörge, Tierheimleitung) hat nun als Ergebnis das zweite moderne und der Tierheimordnung entsprechende Hundehaus hervorgebracht.

Neu

40

41



Mai 2025



Mai 2025



Fazit

Insgesamt können wir nun in unseren beiden Hundehäusern bis zu 20 Schützlinge zeitgleich unterbringen und betreuen.

Diese nun verfügbaren Kapazitäten eröffnen uns auch die Möglichkeit, dringend notwendige Mehreinnahmen durch Pensionstiere zu erzielen. Mehreinnahmen, die zwingend notwendig sind, da die aktuellen Konditionen unserer bestehenden Fundtierverträge mit den Städten Goslar und Seesen zu keiner Gesamtkostendeckung führen. Mehreinnahmen, die das strukturelle Finanzdefizit des Betriebes unseres Tierheimes etwas lindern können.

Sabine Reichardt – unsere ehemalige, im September 2024 verstorbene 2. Vorsitzende – wäre stolz auf uns. So sehr hat sie sich jahrelang kämpferisch für die grundlegende Verbesserung der Unterbringungsmöglichkeiten unserer Schützlinge eingesetzt.

(Ralf Domroes)



Jugend im Dienste des Tierschutzes

Workshops und mehr: die Jugendgruppe stellt sich vor

Wir sind die Jugendgruppe des Tierschutzvereins Goslar und Umgebung. Wir vermitteln Kindern und Jugendlichen praxisnah Wissen über Tiere. Mit jährlich fünf bis acht Workshops fördern wir Selbstwirksamkeit durch eigenes Erleben.

Jeder Workshop wird von uns einzeln beworben. Wir versenden immer eine Einladung an die Mitglieder der Jugendgruppe. Momentan erhalten ca. 40 Kinder und Jugendliche diese Einladungen. Jede Einladung enthält bereits Wissenswertes über den folgenden Workshop. So können auch die Eltern noch etwas lernen.

Das Workshop-Jahr 2026 zeigt, wie vielseitig Wissensvermittlung im Tierschutzverein sein kann und wie wichtig engagierte Mitwirkende sind.

Im Februar drehte sich alles um „Wildvogelfutter selber machen“, fachlich begleitet durch Tanja Hemmerling-Seifert (Tierheilpraktikerin) von Nature for Pets. Gemeinsam wurden Futterknödel hergestellt und dabei vermittelt, welche Zutaten für Wildvögel sinnvoll und ungefährlich sind. Die Kinder haben weiteres Wissen erhalten und auch selbst eingebracht.

Im März folgte der Workshop „Gesunde Hundeleckerlies selber machen“ mit Sylvia Pfeifenschneider (Geschäftsführerin) von Cookie Love Hundeglück, in dem praxisnah gezeigt wurde, worauf es bei Zutaten und Verträglichkeit ankommt. Wusstet ihr, dass Hunde Möhren essen können? Okay, das ist vielleicht bekannt – aber was ist mit Weintrauben? Die Kinder wissen jetzt jedenfalls Bescheid.

Im April wurde das Angebot durch eine Lesung des Kinderbuches „Misha, der Streuner. Von der Straße ins Herz“ in der Stadtbibliothek in Goslar ergänzt.

Im Mai stand ein Ausflug gemeinsam mit dem NABU Goslar zum Wildkatzen-Erlebniszentrum in Bad Harzburg auf dem Programm, bei dem wir Einblicke in den Schutz der Europäischen Wildkatze erhielten. Wie ihr sicher wisst, ist die Wildkatze in Deutschland eine eigenständige, extrem scheue Wildtierart und wurde Anfang des 20.

Jahrhunderts von uns Menschen fast ausgerottet. Die Kinder wissen nun, wie es den Harzburger Wildkatzen geht.

Im Juni folgte ein **Besuch der Schäferei Kroll** mit Einblicken in die landwirtschaftliche Tierhaltung. Der Betrieb ist biozertifiziert (Naturland) und arbeitet nach strengen Richtlinien für Tierwohl und Umweltschutz. Wir haben dort nicht nur viel gelernt, sondern auch praxisnah mit Wolle gearbeitet.

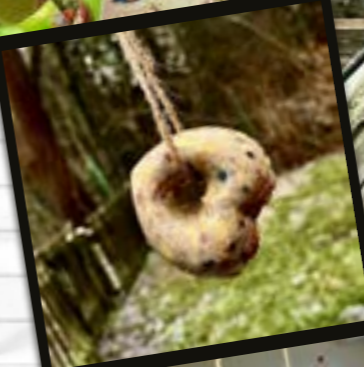
Weiter geht's: Unsere Herbst-Termine

Im September werden wir wieder gemeinsam mit dem NABU Goslar aktiv. Der NABU nimmt uns mit zum **Artenschutzzentrum Leiferde**. Dort erkunden wir die Station und erleben den Kern ihrer Arbeit: den Schutz bedrohter Arten durch die Rettung verletzter Wildtiere und die gezielte Nachzucht für den Erhalt unserer Artenvielfalt.

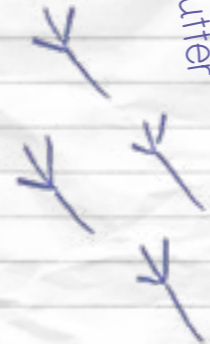
Im Oktober folgt ein Workshop zum **Bau von Insektentränken**, wieder mit Tanja Hemmerling-Seifert von Nature for Pets. Denn ohne diese kleinsten Lebewesen würde unser gesamtes Ökosystem zusammenbrechen. Beim Bau der Tränken erklärt uns Tanja, wie wir eine lebenswichtige Oase für die fleißigen Helfer schaffen – für diese kleinen Tiere, die unsere Natur am Leben erhalten.

Im November gestalten wir Spendenkarten für ausgewählte Geschäfte in Goslar. Dort werden die „Tierischen Wünsche“ im Dezember an Wunschbäumen aufgehängt. Seid dabei und unterstützt mit diesem Aktiv-Workshop unsere Fellnasen.

Den Abschluss bildet wie immer die Bescherung im Tierheim am 24. Dezember.



Handgemacht: Hundeleckerlis & Wildvogelfutter



Detektive im Wildkatzen-Erlebniszentrum in Bad Harzburg!

Wir, die Gruppenleiterinnen



Angelika Peters



Kaja-Vanessa Woiski



Tanja Hemmerling-Seifert

Mitwirken und Wissen weitergeben

Gemeinsam erreichen wir mehr! Wer im Tierschutz aktiver werden und vom passiven zum aktiven Mitglied werden möchte, ist bei uns richtig. Ob Einblicke in die eigene Arbeit, Führungen oder Mitmachangebote – wir freuen uns auf EURE Ideen.

Gezielt ansprechen möchten wir landwirtschaftliche Betriebe, Akteure aus Natur- und Artenschutz, Tierärztinnen und Tierärzte, Fachleute aus Tierernährung und Tierwohl sowie Mitarbeitende aus Behörden und öffentlichen Einrichtungen, die ihr Wissen und ihre Perspektive einbringen möchten, damit Kinder Tiere besser verstehen lernen. Auch privat Engagierte, Handwerker:innen, Maler:innen oder Upcycler:nnen mit Tierschutzbezug sind ganz herzlich willkommen.

men. Die Kinder freuen sich insbesondere über praxisnahe, kreative oder handwerkliche Angebote. Schaut gerne mal auf Instagram vorbei und bekommt einen Eindruck davon, was bisher gebastelt wurde und was wir bereits umgesetzt haben.

Wir als Jugendgruppen-Leitung unterstützen sehr gerne bei der Organisation und stimmen Inhalte vorab gemeinsam mit euch ab. Wer Interesse hat, kann sich gerne direkt per Mail an Kaja-Vanessa Woiski (kaja-vanessa@t-online.de) wenden.

(Kaja-Vanessa Woiski)



GUT ZU WISSEN

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die Mitglied im Tierschutzverein sind, können grundsätzlich kostenfrei teilnehmen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt nur fünf Euro im Jahr.



Leckerli aus dem Workshop



gut beDacht



Dachdecker-Meisterbetrieb Udo Wedde

wir kümmern uns auch um Ihre kleinen Probleme



- Steildach · Flachdach · Dachbegrünung
- Bauklempnerei · Wärmeschutz · Dachfenster
- Solar und Photovoltaik · Schornstein und Fassade
- Zimmererarbeiten · Schieferarbeiten
- Reparaturen und Wartung

Tel.: 039421 / 88231 · Fax: 039421 / 61207 Mobil: 0176-32071427

Neue e-mail: info@ddm-wedde.de

AUFGABE: TIERSCHUTZ!

Unsere Vereinsmitglieder und Unterstützer stellen sich vor

Mein Name:

Tanja Hettkamp



Meine Aufgabe ist...

Aus meiner großen Liebe zu Tieren - insbesondere zu Hunden - engagiere ich mich seit 2019 im Tierheim Goslar als Hundepatin. Im Jahr 2020 habe ich mein Engagement erweitert und bin seither als Beisitzerin im Vorstand des Tierschutzvereins tätig.

Ich bin dazu gekommen...

Eine Freundin erzählte mir, dass man sich im Tierheim um Hunde kümmern kann. Da ich derzeit keinen eigenen Hund habe, nahm ich einfach Kontakt zum Tierheim auf.

Meine schönste Erfahrung mit Tieren...

Tiere begleiten mich, seit ich denken kann – besonders Hunde und Pferde haben mein Herz erobert. Vom ersten Hamster über meine Katze bis hin zu einem eigenen Islandpferd und später meinem Rhodesian Ridgeback durfte ich viele besondere Momente erleben. Als ein eigenes Tier nicht mehr möglich war, fand ich meinen Weg ins Tierheim – und dort begegnete ich Diego, meinem Herzenshund, der mir über Jahre unzählige schöne Augenblicke schenkte und für immer in meinem Herzen bleibt.

Darüber hinaus engagiere ich mich auch beim NABU, insbesondere bei der Rehkitzrettung. Diese Einsätze, bei denen wir Rehkitze vor dem Mähtod bewahren, gehören zu meinen

intensivsten und bewegendsten Erfahrungen im Tierschutz. Tiere bereiten mir immer wieder Herzmomente.

Was ich mir für den Tierschutz wünsche...

Mehr Herz und mehr Verantwortung! Ich wünsche mir, dass Tiere rechtlich nicht länger als Sachen gelten, sondern als das, was sie sind: fühlende Lebewesen. Es braucht strengere Kontrollen, wer ein Tier halten darf, und ein konsequentes Vorgehen gegen Tierquälerei. Gleichzeitig sollte artgerechte Haltung viel stärker in den Fokus rücken.

Gerade im Umgang mit Hunden hoffe ich auf ein Umdenken – weg vom „immer mehr Welpen“, hin zu der Frage: Welchem Tier kann ich ein liebevolles Zuhause schenken? Unsere Tierheime in ganz Deutschland sind voller wunderbarer Tiere, die eine zweite Chance verdienen. Mein Wunsch ist, dass der Blick zuerst dorthin geht – in die eigene Region – bevor man ins Ausland schaut.

Mein Name:

Jessica Kühne



Meine Aufgabe ist...

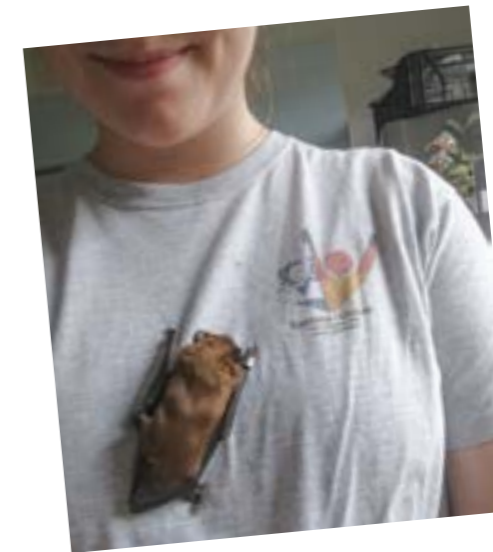
... das Heft, das du gerade in den Händen hältst, zu gestalten! Ich habe diese wundervolle Aufgabe nach 12 Jahren von Kai Kleinewig übernommen und diese Ausgabe ist meine allererste - ich hoffe, sie gefällt dir! Von der Übergabe der redaktionellen Inhalte bis zum gedruckten Produkt vergeht übrigens ein Monat.

Ich bin dazu gekommen...

... durch einen glücklichen Zufall Ende 2025. Seit meiner Jugend habe ich immer Erfüllung in Ehrenämtern gefunden, bin aber seit meinem letzten Umzug leider nicht mehr fündig geworden. Als meine Zwillingsschwester mich dann auf das Gesuch für einen Verein in meiner ca. 400km entfernten Heimat aufmerksam machte, war das ein absoluter Volltreffer: den Tierschutz unterstützen, sich in der Heimat engagieren, und sich kreativ austoben - was will man mehr?

Meine schönste Erfahrung mit Tieren...

... war ganz ohne Zweifel die (leider viel zu kurze) Zeit, in der ich die Pflege unter Dr. Renate Keil im BUND Fledermauszentrums Hannover unterstützen durfte. Es war für mich eine ganz besondere Erfahrung, diese Tiere, hauptsächlich Breitflügelfeldermäuse und Abendsegler, aus nächster Nähe kennenlernen und ihnen helfen zu können.



Was ich mir für den Tierschutz wünsche...

... ist, dass unsere Gesellschaft ein grundlegendes Bewusstsein für Tierschutz entwickelt und dass entsprechende Bildung für alle leicht zugänglich ist (und bei Tierhaltung vorausgesetzt wird) – sei es bezüglich artgerechter Haustierhaltung, Qualzuchten, kontroversen Themen wie Zoos oder Massentierhaltung, und vielem mehr. Ich bin davon überzeugt, dass Wissen der erste Schritt zu Veränderung ist – und genau deshalb freue ich mich so sehr, mit diesem Heft einen kleinen Teil dazu beitragen zu können.





Wir
machen
Beauty



www.sunpoint.de

Sonne gibt's bei SUNPOINT:
1 x in Goslar & Nordhausen • 2 x in Göttingen



HS-Hans Schmidt
GmbH & Co.KG
Hildesheimer Str. 30
38640 Goslar
Tel. 05321 3443 0
Fax 05321 3443 49
info@hsschmidt.de

Gas · Wasser · Heizung
Moderne Energietechnik



Karosserie- und Lackierzentrum oHG
Dörntener Str. 2
38644 Goslar
Tel. (05321) 840 71
www.jr-ohg.de



Asian Kitchen

**Restaurant
Mizu**

Marktstraße 3
38640 Goslar
Tel.: 05321/6894848



Veterinäre in der Region

Dres. Kerstin & Matthias Hinken
Goslar, Grauhöfer Landwehr 3a
www.kleintierpraxis-hinken.de
Tel. 05321-6860381

Kim Rieger
Goslar, Magdeburger Kamp 4
Tel. 05321-3194012
www.tierarzt-rieger.de

Malgorzata Semder
Goslar, Glockengießerstraße 1a
Tel. 05321-42466

Johanna Geng
Hahndorf, Jerstedter Str. 13a
www.praxis-geng.de
Tel. 05321-51028

Dr. med. vet. Katharina Steinert
Vienenburg, Goslarer Str. 20a
Tel. 05324-2255

Dr. Heiner Lüps & Reinhilde Lüps
Bad Harzburg, Eschenweg 2a
www.lueps.de
Tel. 05322-50707

Thomas Went / Pfitenland
Bad Harzburg, Haferkamp 1
www.tierarzt-bad-harzburg.de
Tel. 05322-877857

Dr. Anja Winar
Bettingerode, Hauptstraße 10
www.tierarzt-goslar.de
Tel. 05322-9291111

Dres. med. vet. Kerstin Linde
Langelsheim, Rosenstraße 35
www.tierarztpraxis-linde.de
Tel. 05326-9890044

Wolfgang Lau
Bredelem, Landstraße 2
Tel. 05326-85151

Ulrike Pfuhl
Lutter am Barenberge,
Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 11
www.tierarztpraxis-pfuhl.de
Tel. 05383-9079575

Simone Klatt
Hahausen, Oberdorf 10
Tel. 0172-5113985

Dr. med. vet. Wilhelm Röbbel
Seesen, Kleine Reihe 26
www.tierarzt-seesen.de
Tel. 05381-46233

Johanna Geng
Rhüden, Auf den Steinen 4
www.praxis-geng.de
Tel. 05384-330

Dr. Holger Schönert
Clausthal-Zellerfeld,
Am Ludwiger Graben 3
Tel. 05323-7318949

Katharina Kohlrusch
Braunlage, Blankenburger Straße 14
Tel. 05520-923090

Fabian Finsterwalder
Braunlage, Unter den Buchen 3
Tel. 05520-1346

*Bitte teile uns Fehler oder künftige
Abweichungen zu dieser Übersicht per E-Mail an
arko@tierschutz-goslar.de mit.*

Hier erhältst du ARKO

Goslar: Tierheim, Clausthaler Straße 34 | Goslarsche Zeitung, Bäckerstraße 31-35 | Volksbank Goslar, Rosentorstraße 25 | Kulturmarktplatz, Am Museumsufer 2 | Glückauf Apotheke, Bäckerstraße 1 | Tattoo-Studio Indian Dream, Piepmäkerstraße 9 | X-Game, Wohldenbergstraße 25 | Tierarztpraxis Semder, Glockengießerstraße 1a | Pro Corpus Massagen + Mehr, Kuhlenkamp 1 | Goslarsche Höfe, Okerstraße 32 | Blumen Kalbe, Feldstraße 59 | Garten-Center Nordharz, Feldstraße 60 | Marktkauf, Gutenbergstraße 2

Jürgenohl: Fleischerei Kluß, Danziger Straße 55 | REWE am Fliegerhorst, Marienburger Straße 67 | Tierarzt Hinken, Grauhöfer Landwehr 3a

Bassgeige: GKDP Steuerberater, Alte Heerstraße 15b | Futterhaus, Dörntener Straße 7 | Kaufland (Spendenbox), Carl-Zeiss-Str. 4

Oker: Löwen-Apotheke, Bahnhofstraße 21 | Hubertus-Apotheke, Bahnhofstraße 2 | Bäcker Stübigen, Höhlenweg 10 | Physiotherapie-Praxis Anke und Jürgen Henke, Talstraße 20 | Goslarer Tafel/Kleiner Tisch, Am Breiten Stein 17 | Ev.-luth. Kita St. Paulus, Altdammer Straße 9a

Hahndorf: Tierarztpraxis Geng, Jerstedter Straße 13a

Immenrode: Physiotherapie-Praxis Jana Kaminski, Vienenburger Straße 2

Vienenburg: MVZ Dr. R. Riffelmacher, Radaustraße 16

Liebenburg: Gemeindeverwaltung, Schäferwiese 15

Langelsheim: Stadtverwaltung, Harzstraße 8 | Tierarztpraxis Linde, Rosenstraße 35 | Linda Kur-Apotheke, Hauptstraße 5 (Wolfshagen) | Fleischerei Arndt, Hahnenkleer Straße 18 (Lautenthal)

Lutter: Tierarztpraxis Pfuhl, Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 11 | Aquarium Lutter, Am Försterteich 9 (Ostlutter)

Clausthal-Zellerfeld: Tierarztpraxis Dr. Holger Schönert, Am Ludwiger Graben 3

Seesen: ZOO & Co Alles für Tiere, Braunschweiger Straße 38 | Tierarztpraxis Geng, Auf den Steinen 4 (Rhüden)

Sollte an einer der hier aufgeführten Stellen kein ARKO-Heft ausliegen, so informiere uns bitte.

Impressum

Herausgeber:
Tierschutzverein Goslar & Umgebung e.V.
Ralf Domroes (V.i.S.d.P.)

Postanschrift:
Tierheim Goslar, Clausthaler Straße 34, 38644 Goslar

Kontakt:
Tel.: 05321-40044
www.tierschutz-goslar.de
marketing@tierschutz-goslar.de

Redaktion und Gestaltung:
Jasmin Bergmann, Ralf Domroes, Jessica Kühne,
Steve Niewisch, Kaja-Vanessa Woiski

Gastautoren:
Lurleen Harenberg

Weitere Quellen:
Deutscher Tierschutzbund e.V.

Anzeigen-Koordinierung:
Heike Mitzlaff

Fotos: Tierschutzverein Goslar und Umgebung e.V.,
pexels, Unsplash, Resource Boy, privat

Alle Informationen in diesem Magazin wurden sorgfältig geprüft, eine Gewähr der Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Für den Inhalt der Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Urheberrechte für Berichte, Fotos, sowie der graphischen Gestaltung liegen beim Tierschutzverein Goslar und Umgebung e.V. und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung weiterverwendet werden.

Lob, Anregungen, Kritik?

Leserbriefe zu unseren Themen? Vorschläge für eigene Beiträge in der kommenden Ausgabe? Schreib uns! Wir sind dankbar für jede Rückmeldung.

Anzeigenschaltung

Dieses Magazin kann nur mit finanzieller Unterstützung erstellt werden. Wenn Sie sich mit einer Anzeige beteiligen möchten, wenden Sie sich bitte per E-Mail an: marketing@tierschutz-goslar.de

Wir danken allen Unternehmen für die Unterstützung unseres Vereins durch ihre Anzeigen!

Unser Spendenkonto

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN: DE69 2595 0130 0096 0265 39
BIC: NOLADE21HIK

Bitte vormerken:



am 24. Dezember
zwischen 11 und 13 Uhr



MITGLIEDS- ANTRAG

Mitmachen und helfen!

Einfach den Antrag ausfüllen und per Post an das Tierheim schicken. Alternativ kann man sich auf unserer Website das Formular als PDF herunterladen.

www.tierschutz-goslar.de

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in den Tierschutzverein Goslar und Umgebung im Deutschen Tierschutzbund e.V.

Name, Vorname	
Geburtsdatum	
Straße, Wohnort	
Telefon	
E-Mail	
Datum	Unterschrift

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, den zu entrichtenden Gesamtjahresbeitrag (siehe rechte Spalte) bei Fälligkeit von meinem Konto per Lastschrift einzuziehen:

Geldinstitut	
BIC	IBAN
Ort	
Datum	Unterschrift

Mein/unsere Jahresbeitrag ermittelt sich wie folgt:

Mindestbeitrag (Erwachsene 25 €, Jugendliche bis 18 Jahre 5 €)	<input type="text"/>
Freiwilliger Spendenanteil	<input type="text"/>
Jährlicher Gesamtbeitrag	<input type="text"/>

Der Beitrag ist fällig zum 31. März eines Jahres, bei Eintritt innerhalb des Jahres mit Beitritt zum Verein. Die Kündigung der Mitgliedschaft kann nur zum Ende eines Jahres mit einer Frist von drei Monaten schriftlich erklärt werden.

Hinweise zum Datenschutz und zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie in unserer **Datenschutzerklärung** unter www.tierschutz-goslar.de/datenschutz. Mit der Weitergabe Ihrer Daten in diesem Formular bestätigen Sie, diese zur Kenntnis genommen zu haben.

Bitte per Post an: Tierschutzverein Goslar und Umgebung
im Deutschen Tierschutzbund e.V.
Clausthaler Straße 34, 38644 Goslar

...oder persönlich im Tierheim abgeben.

DANKE!

